

# GEMEINWOHL ÖKONOMIE

Ein Wirtschaftsmodell  
mit Zukunft



## GEMEINWOHL-BERICHT 2012

b.it gmbh



---

# GEMEINWOHL-BERICHT 2012

## Unternehmen



**Firmenname:** b.it gmbh

**Branche:** Wir sind ein IT Unternehmen mit Schwerpunkt Business Software + IT Service.

**Anzahl der MitarbeiterInnen:** 20 (2011: 18)

<b>Umsatz nach Erlösgruppen</b>	<b>Umsatz 2012 (2011)</b>	
Support- und Dienstleistungen	rd. 25 %	(40 %)
Produktverkauf Hardware (IT u. Steuersysteme)	rd. 55 %	(25 %)
Produktverkauf Software, Lizenzen, Wartungsverträge	rd. 8 %	(10 %)
Büroservice Leistungen, Copy Shop, Mittagstisch	rd. 12 %	(25 %)



# Das b.it Team



b.it Team Juni 2013, Teamworkshop in Hintersee/Salzburg



# Tätigkeitsbereich

## Wir bringen Business + IT zusammen!

### Business Software:

Im Bereich der Business Software verfügen wir über ein breites Produktportfolio, das von ERP, CRM, HRM bis zur Zeiterfassung reicht. Dabei vertrauen wir auf unsere Partner Exact und Atoss. Unsere Produkte zeichnen sich durch große Flexibilität in der Anwendung aus und sind. Großteils webbasierend, das heißt für unsere Kunden, dass sie von überall auf die Daten zugreifen können. Die umfassenden Möglichkeiten, die sich durch die Produkte bieten, reichen von Finanzbuchhaltung, über Warenwirtschaft, Workflows, Dokumentenmanagement, Bewerbermanagement und Personalwirtschaft bis zur Zeiterfassung.

### IT-Systemtechnik:

Unser IT-Systemtechnikteam betreibt das b.it Rechenzentrum und gewährleistet den reibungslosen und optimalen Einsatz der IT-Landschaft unserer Kunden im Großraum Salzburg und Wien. Dabei reicht unser Wissen von der perfekten Arbeitsplatzlösung über die Netzwerktechnik bis hin zu Serverlösung. Wir planen, konzipieren und setzen eine Gesamtlösung um, die die jeweiligen betriebseigenen Anforderungen berücksichtigt. Unsere Partnerschaften, u.a. mit HP und Microsoft ermöglichen uns einen Wissensvorsprung und gute Preise im IT-Handel.

Wir betreuen die Server als auch die Clients und bieten mit regelmäßigen Updates und automatisierter Überwachung einen reibungslosen Betrieb der IT Infrastruktur unserer Kunden. Support und schnelle Reaktionszeiten sind ein weiterer Schwerpunkt der IT-Systemtechnik.

### Büroservice:

An unserem Firmensitz in Salzburg betreiben wir das *bitoffice* als Büroservice Center, wo wir flexible Büroflächen als Komplettlösungen, Firmensitz-, Sekretariats- und Telefonservice, Seminar- und Schulungsräume sowie einen Copyshop anbieten. Im bitoffice beschränken wir uns nicht auf die reine Flächenvermietung sondern bieten Büroflächen als Komplettlösungen inklusive kompletter IT- und Kommunikationsinfrastruktur an. Unser b.it Serviceteam hält den Kunden im Büroalltag den Rücken frei. Wir empfangen deren Besucher und Kunden, übernehmen die Telefonate, wenn sie nicht erreichbar sind, erledigen Sekretariatsarbeiten und kümmern uns um die Post.



# Das Unternehmen und Gemeinwohl

Nach einem Jahr intensiver Projektarbeiten für den Gemeinwohl Bericht 2012 als auch für unser neues Leitbild, hat sich gezeigt, dass wir den Gemeinwohl Gedanken als Basis für unser Unternehmen und unsere zukünftigen Arbeitsweisen sehen. Wir haben eine Vision: „Wir als b.it nehmen eine Vorreiterrolle für die Gemeinwohlokonomie in der IT-Branche ein“.



Statement Mag. Bernhard Winter, Geschäftsführer der b.it gmbh:

„Von Themen, wie der Wirtschaftskrise, Finanzkrise, Währungsstabilität, Burn-Out, uvm., bleibt auch unser Unternehmen nicht unberührt und daher ist es für mich wichtig Veränderungsbereitschaft und Neuorientierung in vielen Lebensbereichen zu initiieren, damit sich das Konkurrenzdenken in Kooperation und Wachstumsstreben, in Stabilität bzw. Verteilungsgerechtigkeit verwandelt. Mit diesen Überlegungen und der Überzeugung, dass ein Wertewandel in unserer Gesellschaft und Wirtschaft stattfinden muss, bin ich Mitte 2010 zur GWÖ gekommen! Das b.it erstellt als Pionierunternehmen die Gemeinwohlabilanz seit 2011 und ich selbst bin aktives Mitglied des GWÖ Energiefeldes Salzburg, im Agenda 21 Projekt Gemeinwohlgemeinde Mattsee und bei Attac Flachgau.

Aktuelle und vorrangige Themen von Gemeinwohlideen, die wir im b.it bereits umgesetzt haben sind neben der ökologische Nachhaltigkeit als Klimabündnisbetrieb, die innerbetrieblichen Transparenz und demokratischen Mitbestimmung bei Unternehmensentscheidungen und die soziale und finanzielle Sicherheit durch Anhebung der Gehälter. Und da ich überzeugt bin, dass der Unternehmenserfolg sehr stark von meinen Mitarbeitern abhängt, gibt es seit 2012 eine unkomplizierte Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter am Unternehmen.

Zukünftige Themen, die wir im b.it für uns alle umsetzen möchten sind die Reduktion der Regelarbeitszeit aber auch die Freiheit, das im Unternehmen zu tun, was einem Spaß bereitet!

Ich wünsche mir für mein Unternehmen und meine Mitarbeiter die Freiheit, Lieferanten und Geldgeber bzw. Kunden wählen zu können, die mit unseren neuen Werten und Gemeinwohlgedanken konform gehen und ebenso Bemühungen unternehmen, gemeinwohlverträgliche Produkte anzubieten bzw. konsumieren zu wollen.“





# A1 – Ethisches Beschaffungsmanagement

27 von 90 Punkten

Für uns als IT-Unternehmen stellt das ethische Beschaffungswesen eine große Herausforderung dar. Einerseits sind wir sehr darauf bedacht ökologisch wertvolle Produkte zu verwenden und andererseits wird die IT-Hardware heutzutage zu 99% im asiatischen Raum von Monopol-Herstellern produziert und hier ist es sehr schwierig transparente Informationen hinsichtlich Arbeitsbedingungen, Rohstoffgewinnung, Produktion und den ökologischen Auswirkungen zu bekommen.

## Berücksichtigung regionaler, ökologischer und sozialer Aspekte bzw. höherwertiger Alternativen (50 %)

### Bezogene Produkte und Dienstleistungen nach Gruppen im b.it im Jahr 2012:

1. Hard- und Software	76,8 %
2. Mietaufwand	8,9 %
3. Firmenfahrzeuge Anschaffung und Service	2,6 %
4. Dienstleistungen von externen Partnern	2,0 %
5. Kommunikation	1,2 %
6. Energie	1,1 %
7. Restmenge (Versicherungen, Verbrauchsmaterialien, Porto, Flipper, Internet, Fortbildung,...)	7,4 %

### Bezogene Produkte und Dienstleistungen nach Lieferanten im b.it im Jahr 2012:

1. Ingram Micro 65,1 % - Hard- und Software für den Handel und b.it intern
2. Bürogebäude in Salzburg und Wien 8,7 % - Mietaufwand
3. NOVOTECH Elektronik GmbH 4,9 % - Fertigung von Platinen/Steuergeräten
4. Exact Software Deutschland 3,5 % - Business Software
5. Reibersdorfer GesmbH 2,6 % - b.it Firmenfahrzeuge
6. Avnet Technology Solutions Handelsges.m.b.H. 2,4 % - Hardware für den Handel und b.it intern
7. impulse - Feike & Gasperl GesBR 1,4 % - Begleitung durch unser BGF Projekt
8. A1 Telekom Austria AG 1,0 % - Festnetz und Mobiltelefonie
9. Salzburg AG 1,0 % - Strom und Gas für das Bürogebäude in Salzburg
10. ATOSS CSD Software GmbH 0,9 % - Business Software
11. Höllermeier Schaller & Partner GmbH 0,6 % - Steuerberatung für das b.it
12. Einkäufe für den b.it Mittagstisch 0,6 %

### b.it Lieferanten

Unsere **Hauptlieferanten für Hardware und Software** sind Ingram Micro und Avnet Technology. Die Verteilung der Hard- und Software wird weltweit für den Fachhandel ausschließlich über Distributoren abgewickelt. Wir finden in **Ingram Micro** seit 2004 aufgrund der direkten Ansprechpartner (bis in die Geschäftsführung), seiner Verlässlichkeit und der daraus entstandenen langjährigen Partnerschaft unseren Hauptlieferanten mit dem wir mittlerweile auch einen Dialog über die Gemeinwohl-Ökonomie führen können. Das Fortune 500 Unternehmen **Avnet Technology Solutions** ist weltweit einer der größten Value-Added Distributoren und beliefert uns seit 2010 mit diversen IT Komponenten.



Seit 2005 wird beim Produkteinkauf von Hard- und Software für uns intern und unsere Kunden besonders auf die Langlebigkeit und Energieeffizienz geachtet. Zusätzlich bieten wir unseren Kunden immer die Möglichkeit der Garantieverlängerung auf bis zu 5 Jahre an, umso einen längeren Verbleib der Geräte im Unternehmen gewährleisten zu können. Qualität steht für uns vor Quantität!

Unsere **Bürogebäude** wird von unserem Geschäftsführer zu marktüblichen Konditionen angemietet.

Die Firma **NOVOTECH** produziert die Platinen für die von uns entwickelte Systemsteuerung Interface MF und ist für uns der bestmögliche Lieferant durch das Know-how der Mitarbeiter und die hochwertige Produktion in Österreich.

**Exact** ist ein Softwareanbieter für betriebswirtschaftliche Softwarelösungen mit dem Hauptsitz in den Niederlanden. **ATOSS** ist ebenfalls ein Softwareanbieter allerdings für ein Zeiterfassungssystem mit dem Hauptsitz in München.

Unsere im Jahr 2012 neuangeschafften **Firmenfahrzeuge** VW Sharan Bluemotion und VW Caddy Erdgas haben wir bei unserem langjährigen Partner **Reibersdorfer** in Obertrum gekauft. Die Entscheidung für diesen Lieferanten bzw. für die **Firma VW** fiel durch eine langjährige positive Erfahrung und Zusammenarbeit.

Die Firma **impulse** begleitet uns seit 2009 im Zuge unseres Gesundheitsprojektes der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Wir haben mit diesem Unternehmen nicht nur einen Lieferanten von Dienstleistungen (**Seminaren**) sondern auch einen Befürworter und Unterstützer für die Umsetzung des GWÖ Gedankens im b.it gefunden.

Unsere Leitungen für das gesamte b.it Festnetz als auch für die b.it Mobiltelefonie beziehen wir von der **A1 Telekom Austria** aufgrund der Stabilität des Netzes, der handelnden Personen und der Tatsache, dass es ein österreichisches Unternehmen ist.

Das **Gas** für die Heizung (zugeliefert durch die Firma EIS) und den **Strom** für das gesamte b.it Gebäude beziehen wir von der **Salzburg AG** Tarif Gewerbe OK (Zusammensetzung = 82,80 % Wasserkraft, 3,40 % Windenergie, 3,56 % feste u. flüssige Biomasse, 1,09 % sonstige Ökoenergie, 8,76 % Erdgas, 0,39 % Erdöl); der eine CO<sub>2</sub>-Emission von 41,1g/kWh verursacht. Das Wasser beziehen wir von der Gemeinde Hallwang. Verbrauch siehe E3. Wir entschieden uns für die Salzburg AG als Lieferant, weil diese der regionalste Lieferant und mit dem nachvollziehbar höchsten Wasserkraft-Anteil ist.

Die **Steuerberatungskanzlei Höllermeier Schaller & Partner** ist aufgrund einer langjährigen, professionellen und fruchtenden Zusammenarbeit unser Berater in jeglichen Belangen bzgl. Steuern, Gehälter und Bilanzen. Auch hier stößt die GWÖ auf Interesse.

Für den **b.it Mittagstisch** werden seit 2003 zum Großteil regionale Lebensmittel und seit 08/2012 beinahe 100 % Vollwert-Bio-Produkte, bevorzugt von regionalen Herstellern, verwendet. Einmal pro Woche wird generell auf Fleisch verzichtet. In unserem Kaffeeautomaten wird seit 2011 ausschließlich Fairtrade Kaffee gebrüht. Die Lieferantenauswahl erfolgt hierbei durch Regionalität und dem Angebot von 100 % Bio-Qualität (Milchprodukte Molkerei Höflmaier, Getreide und Trockenprodukte Nestlberger Schälmlühle, Brot Bäckerei Itzlinger Faistenau, Kaffee EZA, restl. Bio Lebensmittel von Denn's, Hofer, Spar, Billa, etc).



Alle **Verbrauchsmaterialien**, wie Papier für die Gemeinschaftsdrucker (ca. 240.000 Blatt Jahresverbrauch 2012) sowie WC-Papier und Papierhandtücher, die von allen Mieter und b.it Mitarbeitern genutzt werden, sind seit dem Jahr 2000 aus recyceltem Papier und seit 09/2012 kaufen wir welches, das mit dem Siegel des blauen Engel versehen und somit als ökologisch hochwertig einzustufen ist. Ebenso versuchen wir Putz- und Waschmittel für das gesamte b.it Gebäude einzusetzen, die lt. Kennzeichnung so umweltverträglich wie möglich sind.

Sämtliche **Büromaterialien** werden seit 2000 von uns als Gemeinschaftsbestellung aufgegeben und jeder b.it Mitarbeiter oder b.it Mieter kann diese bei Bedarf zum Einkaufspreis erwerben. Wir bestellen dieses online seit 05/2012 bei den Firmen Lyreco, die spezielle grüne Produkte anbietet (20 %) und seit 2000 bei Viking Direkt (80 %).

**Sämtliche Dienstleistungen** wie Postversand, Nächtigungen, Autoreparaturen, Instandhaltungen im oder am b.it Gebäude, zusätzliches IT Know-how werden von regionalen Unternehmen bzw. langfristigen Partnern bezogen, die wir aufgrund guter Erfahrungswerte ausgewählt haben.

#### **Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekaufter P/D und Prozesse zur Sicherstellung (40 %)**

**99 %** unserer Hard- und Software kaufen wir von den Herstellern **Hewlett Packard HP (80 %)**, **Microsoft MS (10 %)**, **Exact (6 %)** und **ATOSS Software (4 %)** ein. Nach aktiver Auseinandersetzung können wir Folgendes sagen:

Die Firma **HP** ist Marktführer im Bereich Drucker, Kopierer und Multifunktionsgeräte und Arbeitgeber für mehr als 321.000 Menschen. Ein Großteil der Komponenten werden durch die Firma Foxconn zu geliefert – die bekannt für ihre Dumpinglöhne und schlechten Arbeitsbedingungen ist und aufgrund der Monopolstellung dieser Firma gibt es leider keine alternativen Herstellerfirmen.

Andererseits bemüht sich HP einen großen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. Im Greenpeace „Guide to Greener Electronics“ landet HP in puncto Umweltschutz auf Platz 1 von 15 Elektroherstellern. Im Greenpeace „Cool IT Leaderboard“ belegt HP Platz 9 von 21 (Stand Feb. 2012). Außerdem ist HP bemüht immer mehr Produkte nach dem Gütesiegel des Blauen Engels in den Verkauf zu bringen.

Die Firma **Microsoft** ist der größte Softwarehersteller weltweit und wird zu den bedeutendsten Firmen weltweit gezählt. Ebenso wie HP wird MS durch den Zulieferanten Foxconn bedient. Durch Cloud Computing-Anwendungen besteht nun seitens MS eine erhöhte Nachfrage nach Strom aus Kohle- und Atomkraft. Allerdings gibt es bereits Petitionen von Greenpeace um MS zu einem Umstieg zu alternativer Energie zu bewegen, welche wir unterstützen und auch nach außen tragen. Hervorzuheben ist, dass MS vom internationalen Great Place to Work Institute zum besten Arbeitgeber Europas 2011 ausgezeichnet worden ist.

Wir haben uns für diese Markenhersteller entschieden, da wir Qualität und Hochwertigkeit verkaufen möchten. Zusätzlich genießen wir und unsere Kunden durch unsere langjährigen Kooperationen mit diesen Herstellern, Vorteile hinsichtlich Preisgestaltung, Hintergrundwissen und Know-How. Wir sind HP Preferred Partner 2013, Mitglied im Microsoft Partner Network mit den Kompetenzen „Silver Devices and Deployment“ und „Silver Midmarket und Solution Provider“, Zyxel Authorised Partner 2013, langjähriger Exact Software Premium Partner sowie ATOSS Software Partner.



Alle Kooperationsverträge mit unseren Partnern beinhalten die Aspekte der Nachhaltigkeit, Korruptionsbekämpfung, ethische Grundsätze für den Warenverkehr und Auftragstransparenz insbesondere für die Projektgeschäfte, Sonderkonditionen und Obergrenzen für Preisauflagen. Dazu gehört die verpflichtende Nennung der Endkunden und Verwendungsdokumentation.

### **Strukturelle Rahmenbedingungen zur fairen Preisbildung (10 %)**

Wir beziehen unsere IT-Produkte seit dem Jahr 2001 über unseren Haupt-Distributor Ingram Micro und können unseren Kunden so stabile Preise anbieten und sind flexibel in Bezug auf Preisbildung bei NGO's und NPO's.

### **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Nachvollziehbarkeit der Produkte erhöhen (derzeit passiert das nur bei Kundenanfragen). Anschreiben unserer Lieferanten, um Informationen darüber zu erhalten, wo und unter welchen Bedingungen die Produkte produziert werden. Aus diesen Informationen erstellen wir einen Kriterienkatalog für alle Produkte, die wir verkaufen und kommunizieren diesen an unsere Kunden, Partner, Interessenten.

### **Weitere Zukunftsprojekte**

- Die langfristige Partnerschaften mit unseren Lieferanten beibehalten und diesen die GWÖ Prinzipien nahebringen (in allen Bereichen).
- Durch Gemeinschaftseinkäufe für alle Mitarbeiter durch das b.it (Lebensmittel, Toilettartikel, Putzmittel, Papier... ) - können bessere Preise für das b.it und die Mitarbeiter bedeuten, allerdings auch ein erheblicher administrativer Aufwand durch Abrechnung.
- Vorwiegend bei Lieferanten einkaufen, die nach dem GWÖ-Prinzip wirtschaften - Lieferantensuche und Recherche ob es Produkte gibt, die nach GWÖ Prinzipien produziert werden.



# B1 - Ethische Finanzdienstleistungen

## 12 von 30 Punkten

Das b.it ist eine gmbh. Die abgesehen von den stillen Beteiligungen der Mitarbeiter zu 100 % Mag. Bernhard Winter gehört. Die 100 %ige Haftung für sämtliche Bankverbindlichkeiten wurden durch die Privathaftung von Mag. Bernhard Winter im Rahmen der früheren Kreditverträge übernommen.

Alle Gewinne werden sofort mit 25 % KöSt besteuert und dienen damit dem Gemeinwohl über den Umweg des Staates. Die Gewinne wurden nicht entnommen sondern dienen der Refinanzierung und dem Eigenkapitalaufbau um bankenunabhängig Investitionen und den Geschäftsalltag zu bewerkstelligen. Bei großen Handelsprojekten bitten wir bei unseren Kunden um Vorkasse um das Risiko zu teilen.

Es gibt noch keine reine Gemeinwohl-Bank in Österreich für Geschäftskunden und das Angebot an ethisch-ökologischen Finanzdienstleistungen ist gering. Zudem sind wir durch bestehende Verträge für die private Gebäudefinanzierung überwiegend an die bisherigen Finanzdienstleister gebunden. Daher ist ein Wechsel zu einer Bank, die nach GWÖ-Prinzipien wirtschaften würde, bisher nur eingeschränkt möglich. Wir versuchen im Gespräch mit den Ansprechpartnern der Banken die Themen ethisch-ökologische Finanzprodukte und –dienstleistungen sowie gemeinwohlorientierte Finanzierung und Veranlagung anzusprechen und erreichen damit die ersten Reaktionen (Übergabe von Nachhaltigkeitsberichten, Informationen über die positiven Veränderungen in den Instituten). Bis Mitte 2013 wollen wir die Anpassung der Verträge und Rückgabe der Haftungen erreichen.

Wir prüfen quartalsweise die Angebote an ethisch-ökologischen Finanzprodukten und Bankinstituten.

### **Ethisch-ökologische Qualität des Finanzdienstleisters (15 %)**

#### UniCredit Bank Austria AG

Derzeit haben wir alle Geschäftskonten bei der Bank Austria, welche eine Tochter der Uni Credit ist. Seit April 2011 widmet sich die Bank Austria stark dem Thema Nachhaltigkeit und Verantwortung. In der Broschüre JETZT werden Öko- und Sozialthemen sowie wirtschaftliche Dimensionen von Verantwortung und Nachhaltigkeit behandelt<sup>1</sup>.

Die Bank Austria ist 2011 mit dem Gütesiegel der Betrieblichen Gesundheitsförderung ausgezeichnet worden und bietet nun seinen Kunden zusätzlich zu den Standardprodukten auch ein ethisches Investment an, wo es um die Veranlagung nach nachhaltigen Kriterien geht. Zinserträge auf dem Geschäftskonto sind 2012 unbedeutend gewesen.

Wir haben eine Anfrage gesendet, mit der Frage wie viel Prozent der angebotenen Produkte ethisch-ökologisch sind und um Zusendung eines Nachhaltigkeitsberichtes gebeten, allerdings haben wir noch keine Rückmeldung erhalten.

#### Bonus Vorsorgekasse AG

Mit dem neuen Abfertigungsrecht haben nun alle Arbeitnehmer, die ab 1. Jänner 2003 in ein neues Dienstverhältnis eingetreten sind, Anspruch auf Abfertigung und jedes Unternehmen ist verpflichtet für seine Mitarbeiter Beiträge in eine Vorsorgekasse einzuzahlen. Wir haben uns für die Bonus MA-Vorsorgekasse entschieden, weil sie ein Gründungsmitglied eines CSR-Circles ist. Der CSR-Circle ist ein offenes Netzwerk für Menschen, die sich für Nachhaltigkeitsthemen interessieren. Gegründet wurde der Verein im Jänner 2011 von den fördernden Mitgliedern BONUS Vorsorgekasse AG, Magazin LEBENSART, Agentur no.sugar marketing pr, Medienhaus Gugler und dem Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> [http://www.bankaustria.at/informationpdfs/Nachhaltigkeitspublikation\\_2010.PDF](http://www.bankaustria.at/informationpdfs/Nachhaltigkeitspublikation_2010.PDF) .

<sup>2</sup> <http://www.bonusvorsorge.at/DE/BONUS%20Vorsorgekasse/Nachhaltigkeit/CSR-Circle/CSR-Circle.aspx>



Wir haben eine Anfrage gesendet, mit der Frage wie viel Prozent der angebotenen Produkte ethisch-ökologisch sind und um Zusendung eines Nachhaltigkeitsberichtes gebeten, allerdings haben wir noch keine Rückmeldung erhalten.

#### Er- und Ablebensversicherung als Gehaltsumwandlungsmodell

Als zusätzlicher Bonus wird im Rahmen einer Betriebsvereinbarung zugunsten der Mitarbeiter ab einer Zugehörigkeit von über 2 Jahren im Unternehmen und einem Dienstverhältnis von mehr als 20 Wochenstunden, eine Er- und Ablebensversicherung abgeschlossen und monatlich/jährlich dotiert wird. Aufgrund einer Veränderung des Leistungsumfanges haben wir seit 2006 eine weitere Versicherung für die neuen Verträge.

#### Generali Versicherungs AG

Zur Generali Gruppe gehören die Generali Versicherung AG, die BAWAG P.S.K. Versicherung AG und die Europäische Reiseversicherung AG. Auch die Generali Bank AG, die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H. und die BONUS Vorsorgekasse AG gehören zur Gruppe

Es wurde an eine Anfrage unsererseits gesendet, wie viel Prozent der angebotenen Produkte ethisch-ökologisch sind und um Zusendung eines Nachhaltigkeitsberichtes gebeten. Der Ethik Codex und der Nachhaltigkeitsbericht 2011 sind unter <http://www.generali.at/generali-gruppe/nachhaltigkeit/ethik-kodex.html> zu finden (Investment Politik S. 133).

#### Wüstenrot Versicherungs AG

Die Wüstenrot ist eine Bausparkasse zu der die Wüstenrot Wohnungswirtschaft, die Bausparkasse Wüstenrot AG und die Wüstenrot Versicherungs-AG gehören.

Es wurde an eine Anfrage unsererseits gesendet, wie viel Prozent der angebotenen Produkte ethisch-ökologisch sind und um Zusendung eines Nachhaltigkeitsberichtes gebeten, allerdings haben wir noch keine Rückmeldung erhalten.

### **Gemeinwohl-orientierte Veranlagungen (70 %)**

Seit 2008 werden von Mag. Bernhard Winter ausschließlich Veranlagungen mit ethischem Hintergrund getätigt (z.B. Wasserkraftanleihe der Salzburg AG). Insbesondere investieren wir in Projekte mit ökologischem Hintergrund (Vollwärmeschutz, Wärmepumpe, Energiesparen, bei Objekten die von uns verwaltet werden).

### **Gemeinwohl-orientierte Finanzierung (15 %)**

Wir verzichten seit 2005 auf Währungsspekulation mit Futures und Optionen, die uns aufgrund einer Kreditfinanzierung des b.it Gebäudes angeboten wurden. Das b.it hat keine Fremdwährungskredite und nutzt keine Kontokorrentrahmen, da das b.it seit 01/2012 ein positives Konto und seit 08/2012 keine Fremdfinanzierung (auch keine Kredite, Leasing oder sonstige Finanzierungsformen) mehr.

Das Gebäude im Eigentum von Mag. Bernhard Winter ist, über einen endfälligen Kredit (2019), seit 07/1999 privat finanziert.



## **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Unterstützung der Demokratischen Bank mit Mitgliedschaft, Mitarbeit, Stammkapital, Spende und Eröffnung eines Kontos sobald als möglich. Nutzung des Kontos mit einem Teil unserer Bankgeschäfte.
- Wärmepumpe für Nutzung der Abwärme der Brunnenkühlung des Serverraumes und des Gebäudes zur Beheizung des b.it Gebäudes als auch eines Nachbarwohnobjektes mit Fernwärme
- Photovoltaik Anlage auf dem Dach des b.it Gebäudes mit Prüfung der Möglichkeit auf Anrainerbeteiligung.
- Konzept zur Anschaffung von gemeinsam genutzten Gütern: z.B. Homesharing /Ferienwohnungsanteil, Almhütte, Elektrofahrrad mit Anhänger - Investition des Gewinnes in eine "Immobilie" oder Ressource von der das gesamte b.it Team einen Nutzen hat.

## **Weitere Zukunftsprojekte**

- Wechsel zu einer Demba/Ethik/GWÖ-Bank sobald dies für uns möglich ist.
- Investitionen werden nur mehr in ethisch-ökologische Projekte getätigt.



# C1 – Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung

**68 von 90 Punkten**

## **Arbeitszeiten (20 %)**

Bereits seit 1995 besteht im b.it mit der Gleitzeit ein flexibles Arbeitszeitmodell mit weitestgehend freier Einteilung durch die jeweiligen Mitarbeiter der Fachbereiche. Die Gleitzeit und das Home Office können von Voll- und Teilzeitkräften genutzt werden, so können auch Mütter und Väter flexibel ihre Arbeitszeit gestalten. Für ältere Mitarbeiter wird die Möglichkeit zur Alters-Teilzeit angeboten.

Die Mitarbeiter nehmen die Einteilung von Arbeitszeit, Arbeitspensum, Aufgaben, Terminen, Urlauben, Freizeit selbst vor – in Abstimmung mit den Fachbereichen bzw. dem Team (eingeschränkt Lehrlinge und Einzuschulende). Mitarbeiter unterstützen und helfen einander – muss einer weg oder ist nicht da, springt der andere ein (Pausen, Zeitausgleich, Krankenstände, Pflegeurlaube...).

Seit 2012 wird jeder Mitarbeiter dazu angehalten einmal pro Jahr mindestens drei Wochen Urlaub am Stück zu nehmen, um den Erholungseffekt zu steigern (16 Mitarbeiter haben dies 2012 in Anspruch genommen). In den Betriebsurlauben (2 Wochen über Weihnachten/Silvester und die erste Augustwoche) ist jeweils nur ein Journaldienstmitarbeiter im Betrieb anwesend und technische Unterstützung wird von der Ferne auf Abruf organisiert.

## **Arbeitsplatzgestaltung (10 %)**

Das Bürogebäude wurde 2000 errichtet. Von Anfang an wurde auf eine langlebige, hochwertige Ausstattung mit ergonomischen Arbeitsplätzen geachtet (Schreibtische höhenverstellbar, Lichteinfall und Beleuchtung, Drehstühle ergonomisch und aus hochwertigen Materialien, Anordnung der Arbeitsplätze, Flachbildschirme grösser als 19 Zoll, Telefone mit großen Displays, Rückzugsräume innen und außen). Als IT-Unternehmen ist für uns die Ausstattung mit PCs und Laptops mit niedrigem Energieverbrauch sowie die gute Qualität der Geräte Standard.

Auf Drucker am Arbeitsplatz wird aufgrund der Staub- und CO<sup>2</sup>-Belastung bewusst verzichtet. Drucker/Kopierer stehen der Allgemeinheit (Mitarbeitern, Mietern und Externe gleichermaßen) in einem eigenen Copyshop zur Verfügung. Wir legen großen Wert auf energiesparende Geräte. Sowohl Mitarbeiter als auch Mieter/Kunden werden dazu angehalten, den Papierverbrauch so gering wie möglich zu halten und vermehrt Schwarz/weiß-Drucke/Kopien zu machen.

Im Bürogebäude herrscht ein gutes Raumklima unter anderem durch viele Holzelemente, es ist nach Feng-Shui ausgerichtet. Jeder Raum lässt eine individuelle Heizungs-/Kühlungssteuerung (Fassaden-/Säulenheizung und -kühlung) zu. Holzfußböden bei den



Arbeitsplätzen werden mit hochflorigen Läufern und Schalltrennwänden ergänzt um Lärmentwicklung zu mindern bzw. um zur Schallreduktion beizutragen. Das gesamte Gebäude ist rauchfrei – auch für Mieter! In allen Räumen befinden sich Pflanzen.

Es besteht ein barrierefreier Zugang zu allen Räumen, außer zu den Galeriebereichen und dem zweiten Obergeschoß. Seit 03/2012 kann auch die Cafeteria über eine fix installierte Rampe stufenfrei erreicht werden.

Von Ende 2010 bis Mitte 2012 wurden Rückzugs- und Freizeiträume für die Mitarbeiter eingerichtet bzw. ausgebaut. Es besteht die Möglichkeit zum Ausgleich bei Darts, Flipper, Tischfußball und Gymnastikübungen.

Für alle Mitarbeiter besteht die Möglichkeit über Terminalserververbindungen von zu Hause aus zu arbeiten, etwa 60% der Mitarbeiter nutzen diese Möglichkeit regelmäßig.

### **Physische Gesundheit und Sicherheit (10 %)**

Im b.it wird täglich frisch gekocht. Der Mittagstisch (vorwiegend regionale/Bio-Lebensmittel, Verzicht auf jegliche Zusatzstoffe und Convenience Produkte, Reduktion von Fleischgerichten, 1-2 vegetarische Gerichte pro Woche, gesunde Öle, wenig Salz, Freitag gibt es ein Regional-Bio-Vital-Vollwert Frühstück) steht nicht nur den Mitarbeitern sondern allen Gebäudenutzern und Gästen zur Verfügung. Das b.it unterstützt den Mittagstisch für Mitarbeiter mit einem Zuschuss bis zu 50%. In der Cafeteria steht frisches Obst zur freien Entnahme und die Getränke werden in einem Gemeinschaftskühlschrank gekühlt und es stehen zusätzlich Bio-Fruchtsäfte als auch frisch gepresste Säfte zur Verfügung.

Seit September 2010 nimmt sich das b.it dem Thema Mitarbeitergesundheit aktiv mit Hilfe eines Projektes der Betrieblichen Gesundheitsvorsorge „Fit im Team“ an. Die Projektdauer beträgt 3 Jahre mit Förderung und darüber hinaus werden die Maßnahmen mindestens 3 Jahre fortgeführt. Die b.it Unternehmensführung möchte seine Mitarbeiter nun hin zur gesundheitlichen Verantwortung sich selbst und den anderen Teammitgliedern gegenüber führen. Jeder soll seine Stärken und Schwächen (er-)kennen und somit die eigenen Gefährdungen und Belastungen senken und seine Potenziale und Kompetenzen stärken. Neben gemeinsamen Seminaren und Workshops wurde auch schon eine wöchentliche Walking-Gruppe ins Leben gerufen und gemeinsame Wanderungen durchgeführt. Themen zur gesunden Ernährung (Mehr Power durch gezielte Ernährung, Fett ist nicht gleich Fett, Vollwertkost, Dinkel, gesunde und schnelle Küche, Abnehmen durch Annehmen, Gesund und vital durch den Winter) werden genauso behandelt, wie körperliche Belastbarkeit, Vitalität und Fitness. Im Jahr 2012 haben die Mitarbeiter 447 Stunden Arbeitszeit für dieses Thema aufgewendet. (2011: 91 Stunden)



## **Psychische Gesundheit (15 %)**

Der b.it-Mittagstisch ist seit jeher ein Treffpunkt für Mitarbeiter und Kunden bei dem in ungezwungenem Rahmen private sowie geschäftliche Gespräche stattfinden können.

Im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung wird neben den physischen auch psychische als auch auf verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen gesetzt. Neben regelmäßigen Gesundheitszirkeln „Gesundes Führen im b.it“, „Stressmanagement und gesundes Selbstmanagement“ sowie „Wertschätzende Kommunikation und Teamwork mit Pfiff“, werden Workshops zu Themen wie Teambuilding, Chakren-Meditation, Bedürfniswahrnehmung, Integrationsaufstellung, "Mein Wille, Dein Wille", Burnout-Prävention, Stressmanagement uvm. abgehalten und allen Mitarbeitern angeboten. Die Mitarbeiterbeteiligung liegt bei 80-100 %! Der zeitliche Rahmen überschreitet deutlich mehr als vier Tage pro Jahr pro Mitarbeiter.

Es werden auch Einzelcoachings für individuelle, private Problemlösungen angeboten.

## **Selbstorganisation, Zufriedenheit am Arbeitsplatz, Sinnstiftung (15 %)**

Die Projekt- und Aufgabenorganisation sowie deren Durchführung werden im Team erledigt. Projekte werden bereichsübergreifend durchgeführt.

Seit Anfang 2011 wird überwiegend auf Transparenz und Mitbestimmung der Mitarbeiter auf demokratischer Basis bei allen Unternehmensentscheidungen gesetzt. Alle Gehälter wurden offengelegt, Gehaltsänderungen im Rahmen des Jahresbudgets werden in demokratischen Abstimmungen festgelegt. Es gibt ein Gewinnbeteiligungsmodell für jeden Mitarbeiter mit basisdemokratisch abgestimmten Kriterien (Loyalität, Soll Arbeitszeit, Fehlzeiten) für eine gerechte Aufteilung.

Durch die gemeinsamen Workshops und Unternehmungen lernen sich die Mitarbeiter besser kennen und verstehen. Das Verhältnis unter den Mitarbeitern und zu den Führungskräften ist ein freundschaftliches, auch mit der Geschäftsführung ist man per "Du".

b.it Mitarbeiter dürfen auch außerhalb der Arbeitszeiten das b.it-Gebäude und die Ausstattung für Privates verwenden (z.B. Erledigung von Dingen am PC, Nutzung von Druckern/Kopierern, Nutzung der Räumlichkeiten für Veranstaltungen...).

Nach 2003 wurde 10/2012 erneut eine anonyme Mitarbeiterbefragung zum Thema Zufriedenheit am Arbeitsplatz durchgeführt, mit einem Ergebnisdurchschnitt aller Antworten von 87%! *Siehe Detail Fragen und Ergebnisse im Anhang.*

Die Ergebnisse und Details wurden den Mitarbeitern präsentiert und sind jederzeit im Intranet sichtbar. Die Befragung soll fortan jährlich stattfinden.

Mitarbeiterfortbildung und berufliche Weiterbildung erfolgt nach Wunsch oder Bedarf mit Einzelvereinbarung.

Es gibt im b.it 1,5 Hierarchieebenen: Mitarbeiter – Führungskräfte mit Geschäftsleitung.



## **Gleichstellung und Gleichbehandlung von Mann und Frau (20 %)**

Männliche und weibliche Mitarbeiter werden seit jeher gleich behandelt und verdienen bei gleicher Ausbildung und Erfahrung das Gleiche. Mit dem Geschäftsführer haben wir 10 weibliche und 10 männliche Mitarbeiter, 3 Führungskräfte, davon liegt der Frauenanteil bei 33 % (2011: 9 Frauen und 9 Männer, 4 Führungskräfte, davon Frauenanteil 50 %).

Jobangebote werden geschlechtsneutral ausgeschrieben.

## **Benachteiligte (10 %)**

Derzeit sind im b.it 4 Mitarbeiter mit ausländischer Herkunft beschäftigt, diese werden in alle Gestaltungsprozesse genauso einbezogen und bestmöglich unterstützt. Ansonsten sind im b.it keine benachteiligten Personen beschäftigt, eine Quotenerfüllung ist aufgrund der Mitarbeiterzahl nicht zutreffend. In den letzten 10 Jahren wurden immer wieder Personen mit Benachteiligungen, wie z.B. Lernschwächen, Langzeitarbeitslose, Migrationshintergrund, beschäftigt.

## **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Die jährliche MA-Befragung zur persönlichen Zufriedenheit fortführen, diese auswerten und präsentieren - Anhand der Ergebnisse überprüfen, wo im b.it Team Verbesserungspotential liegt.
- Kinderbetreuung (zu speziellen Zeiten – z.B. Ferien), bei konkretem Bedarf Selbstinitiiierung und – organisation, bzw. finanzielle Beteiligung mit Unterstützung der Firma oder unternehmenseigene Kinderbetreuung evtl. in Kooperation mit anderen Unternehmen.

## **Weitere Zukunftsprojekte**

- GWÖ-Veranstaltungen im b.it, Nachleseplattform, Anlaufstelle für GWÖ Interessierte.
- b.it als Treffpunkt / Plattform, Schulungsangebot durch Mitarbeiter schulen Mitarbeiter (EDV Know-how, Gartenarbeit, Kochen...).
- Selbstorganisierte „freie Abende“ für Eltern („ Du nimmst meine Kinder, dann nehme ich Deine!“).
- Termin mit beeinträchtigten Menschen zur Schaffung von Awareness bei Mitarbeitern und Kunden. Wie gehe ich mit beeinträchtigten Menschen um?



# C2 - Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit

23 von 50 Punkten

## Senkung der Normalarbeitszeit (75 %)

Aufgrund von 2 unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen gelten im b.it zwei verschiedene Kollektivverträge. Für die 8 Angestellten in den Bereichen IT und Business Software gilt der KV für Angestellte von Unternehmen im Bereich Dienstleistung in der automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik und somit 38,5 Wochenstunden bei Vollzeitbeschäftigung. Für die 10 Angestellten im Bereich Büroservice gilt der KV im Handwerk und Gewerbe in der Dienstleistung in Information und Consulting und somit 40 Wochenstunden bei Vollzeitbeschäftigung.

Auf All-Inklusive-Verträge und Überstundenpauschalen wird seit jeher komplett verzichtet.

Durch die Selbsterfassung der eigenen Arbeitszeiten mit der Software Exact Synergy hat jeder Mitarbeiter einen genauen Überblick über seine An- und Abwesenheitszeiten und kann somit bei Mehrstunden sofort selbst gegensteuern.

Im Jahresdurchschnitt 2012 wurden 2 Überstunden pro Mitarbeiter aufgebaut, jedoch nur von 2 Vollzeit Angestellten und von allen anderen wurden Stunden abgebaut. Überstunden werden in Form von Zeitausgleich abgegolten. Mehrarbeitszeiten werden kurzfristig oder im Sommer abgebaut. Generell wird ein Abbau der Überstunden und Mehrstunden forciert, jeder Mitarbeiter wird dazu angehalten keine Mehrarbeitsstunden zu leisten und falls diese doch notwendig sind, diese so rasch als möglich wieder abzubauen.

## Erhöhung des Anteils der Teilzeit-Arbeitsmodelle (25 %)

40% der Angestellten sind Teilzeitmitarbeiter (von 10-35 Wochenstunden).

Zur Verstärkung des Teams und zur Reduktion von permanenten Mehrstunden bestehender Mitarbeiter wurden bereits 2 zusätzliche Mitarbeiter (Vollzeit) aufgenommen. Das b.it greift auf die permanente Unterstützung von 2 externen Mitarbeitern zurück, die freiwillig die Selbständigkeit vorziehen. Der Anteil der Gesamtarbeitsleistung der externen Mitarbeiter lag 2012 bei rund 9%.

## Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013

- Bei Projekten aus jedem Bereich Mitarbeiter einbeziehen, Teammeetings, Arbeits- und Wissensverteilung - Projektteam mit Projektleiter.
- Einheitliche Kollektivverträge - einheitliche Regelarbeitszeit 38,5 Stunden Woche

## Weitere Zukunftsprojekte

- Reduzierung der Arbeitszeit auf effiziente 35 Stunden bei gleichem Lohn.



# C3 – Forderung und Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen

**8 von 30 Punkten**

## **Betriebsküche/Ernährung während der Arbeitszeit (25 %)**

Die Menüs in unserer Betriebsküche werden mit viel „Liebe“ von unserer Köchin zubereitet und setzen sich überwiegend aus saisonalen, regionalen und heimischen Produkten zusammen. Die Umstellung hin zur Bio-Küche hat Mitte 2012 begonnen und seit 12/2012 wird überwiegend biologisch gekocht. Zudem werden vermehrt Vollkorn-Produkte verwendet, die vegetarische Küche wird ausgebaut und gleichzeitig der Fleisch- und Salzkonsum reduziert. Auf Zusatzstoffe und Fertigprodukte wird komplett verzichtet, wir setzen stattdessen auf die Qualität von Gewürzen, Ölen und anderen Vollwert-Produkten. Kunden- und Mitarbeiterwünsche und -vorlieben werden auch berücksichtigt.

Es besteht die Möglichkeit, sich Portionen für Zuhause/für die Familie mitzunehmen.

Diverse Teesorten und Wasserkocher werden seit jeher allen Mitarbeitern und Kunden kostenlos zur Verfügung gestellt.

In der Cafeteria befindet sich ein Kaffee-Vollautomat, ein Frischmahlgerät mit Fairtrade-Produkten von EZA (seit 02/2012), dessen Produkte von allen konsumiert werden können. Auch hier verfolgen wir die Idee, dass eine gemeinsame Nutzung für alle Beteiligten günstiger und ökologischer ist, als eine jeweils separate am eigenen Arbeitsplatz / im Büro.

Siehe auch C1.

## **Mobilität zum Arbeitsplatz (25 %)**

Der Großteil (ca. 83 %) der Mitarbeiter kommt mit dem PKW in die Arbeit, 5 % benützen öffentliche Verkehrsmittel und 12% kommen mit dem Rad bzw. zu Fuß. Die Anfahrtswege der Mitarbeiter variieren zwischen 0,2 und 54 km pro Fahrstrecke. (2011: 88 % PKW, 6 % Rad, 6 % zu Fuß)

Wir arbeiten gemeinsam an einer Bewusstseins Schaffung durch die persönliche Pflege einer Liste über die Möglichkeiten in die Firma zu kommen (öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad, zu Fuß, Fahrgemeinschaften, Kosten und Zeiten).

Es werden Zuschüsse zu Fahrkarten für öffentliche Verkehrsmittel auch für Privatnutzung angeboten.

Die geforderte Priorität bei Kundeneinsätzen außer Haus sind öffentliche Verkehrsmittel, Firmenfahrzeug und Mitarbeiterfahrzeug nur in Notfällen, aber es wird generell darauf geachtet, dass Kundeneinsätze, wenn möglich, über Fernzugriff erledigt werden. Bei Vorort-Terminen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, ist oftmals durch viel Equipment nicht umsetzbar.

Eine Reduktion der Dienstreisen mit dem PKW wird forciert – unser Geschäftsführer geht hier mit bestem Beispiel voran.

Für Firmenwege stellt das b.it 3 Firmenautos und 1 Fahrzeug des Geschäftsführers zur Verfügung. Der PKW mit den meistgefahrenen Kilometern (ca .15.000 im Jahr) hat den geringsten Verbrauch (3,5 L Diesel/100km). Mit den Berechnungen für das Klimabündnis kamen wir für das Jahr 2012 mit den Firmenfahrzeugen zusammen für Dienstreisen



durchschnittlich auf rund 144 g CO<sub>2</sub>/km und rund 50.000 km. (2011: durchschnittlich rund 159 g CO<sub>2</sub>/km, rund 64.000 km) (siehe auch E3)

Der Durchschnitt der CO<sub>2</sub>-Emission beträgt pro Mitarbeiter unter 0,5 t für alle Firmenwege.

Etwa 60% der Mitarbeiter nutzen die Möglichkeit des Homeoffice regelmäßig: Tätigkeiten wie Buchhaltung, Projektarbeit, Nagios-Check noch von zu Hause oder am Handy, Heimbüro. Dies reduziert unter anderem Emissionen, die für den Weg zur Arbeit produziert würden und lässt durch den verringerten Zeitaufwand mehr Freizeit.

### **Organisationskultur, Awareness und unternehmensinterne Prozesse (25 %)**

Seit 06/2012 ist das b.it ein ausgezeichnete Klimabündnisbetrieb. Bei dem Beitritt zum Klimabündnis wird der derzeitige Beitrag zum Klimaschutz bewertet und man verpflichtet sich, den bisherigen Energieverbrauch (Branchenschnitt) im Zeitraum von 5 Jahren um 50% zu reduzieren. Zu den derzeitigen Maßnahmen zählen u.a.: eine Solaranlage zur Raumwärmeversorgung und Brauchwassererwärmung, eine innovative Raumbeheizung mithilfe des Gebäuderahmens, modernes durchdachtes Steuerungssystem der Heizung, die Nutzung der Abwärme der Kältemaschinen der Serverraumkühlung, gute Abschattungsmöglichkeiten ermöglichen Verzicht auf Raumklimatisierung, die Wärmerückgewinnung aus Grundwasser durch Wärmepumpe für Gebäudeheizung, der Wärmeabtransport mittels Grundwasser, eine Gebäudekühlung des Hauses über die Infrastruktur der Heizung uvm.

Neben den im Klimabündnis festgeschriebenen Maßnahmen gehören Stromsparen durch lichtdurchflutete Büros, gesundes Raumklima durch indirekte Kühlung und Heizung sowie ein alternatives Energiekonzept mit Heizfassade und Solarkollektoren zum Betriebsalltag. Die EDV und Geräte der Arbeitsumgebung werden schon bei kurzen Ruhepausen in den Energiesparmodus versetzt oder heruntergefahren. Bei Neuanschaffung wird auf Geräte mit geringem Stromverbrauch gesetzt.

Es werden regelmäßig Newsletter zu den Themen Klimaschutz, Energiesparen sowie zu Alternativen ausgesandt, die neben dem Berufsalltag auch den privaten Bereich beleuchten. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit zu Brainstormings in unserem Intranet zu dem Thema „Energiesparen im b.it – Welche Maßnahmen können wir ergreifen um Energie und Rohstoffe im b.it zu sparen“.

Für das ganze Gebäude wird aktiv Müll getrennt und strukturiert Recycling betrieben, Recycling-Möglichkeiten werden sowohl für Mitarbeiter als auch für Mieter geboten. Siehe auch D3+E3

Alle Mitarbeiter werden dazu angehalten, sich kritisch mit den GWÖ-Kriterien/Prinzipien im Rahmen von kleinen Projektgruppen regelmäßig auseinander zu setzen. Die Mitarbeit und Beteiligung gilt für die Mitarbeiter als Arbeitszeit.

### **Ökologischer Fußabdruck der Mitarbeiter (25 %)**

Der ökologische Fußabdruck der b.it Mitarbeiter liegt im Durchschnitt bei 4,6 gha / Mitarbeiter.



### **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Unterstützter Wissensaufbau für Mitarbeiter bei ökologisch wertvollen Produkten und zu den Themen:
  - Was ist ein nachhaltiger Lebensstil (Strom sparen, Solartechnik, Förderungen, Auto verzichten, Anbau von Lebensmitteln für den Eigenverbrauch)
  - Was bietet uns die Natur, welche Lebensmittel und Getränke sind schlecht für die Umwelt.
  - Was kann ich selbst produzieren (Wald, Wasser, Grund als Zukunftsvorsorge – Erzeugung von realen Produkten – Obst, Gemüse, Brennholz).
  - Wie kann man unabhängig Heizen, von wo beziehe ich meine Energie und was sind gute Energieträger.
  - Regelmäßige Selbstermittlung der Umweltbelastung (Footprint)

### **Weitere Zukunftsprojekte**

- Carsharing (auch für Kundentermine), weitere Zuschüsse zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrad, Fahrgemeinschaften mit Mitarbeitern von Nachbarfirmen oder Menschen mit gleichem Weg - Bereitschaft der Mitarbeiter?



# C4 – Gerechte Verteilung des Einkommens

60 von 60 Punkten

## Innerbetriebliche Einkommensspreizung (40 %)

Die innerbetriebliche Einkommensspreizung betrug im Jahr 2012 unter 1:2,1. (2011 1:2,5)  
Es herrscht eine gerechte Verteilung des Einkommens, bei gleicher Tätigkeit gibt es keinen Geschlechterunterschied. Um eine soziale Ausgewogenheit zu schaffen, wurden Anfang 2012 die Gehälter von den geringeren Einkommen im Konsens angehoben.

## Institutionalisierung (10 %)

Alle Gehälter sind offengelegt, Gehaltsänderungen werden in gemeinsamen, demokratischen Abstimmungen festgelegt.

Kleinere Gehälter wurden angehoben um soziale und finanzielle Sicherheit für alle Mitarbeiter zu bieten.

Die maximale Einkommensspreizung hat sich von 2011 auf 2012 von 1:2,5 auf unter 1:2,1 gesenkt.

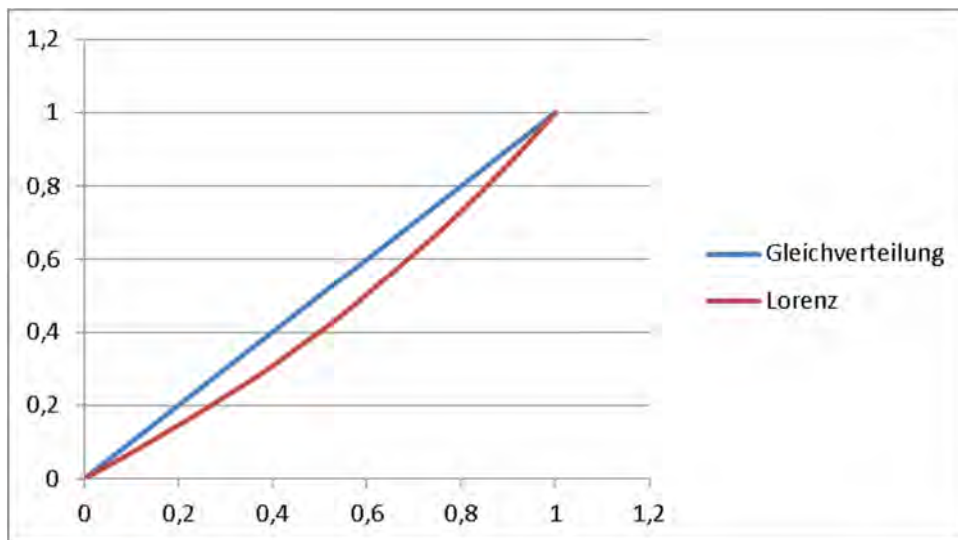


Abbildung Gini-Koeffizient

Der **Gini-Koeffizient**<sup>3</sup> lag im Jahr 2012 bei **0,1293**.

## Mindesteinkommen (25 %)

Im b.it gibt es keine Einkommen, die das Mindesteinkommen von 1.250 Euro netto bei Vollzeit unterschreiten.

Derzeit liegt das kleinste Vollzeit-Bruttoeinkommen bei 1.865 Euro.

## Höchsteinkommen (25 %)

Das größte Vollzeit-Bruttoeinkommen im b.it beträgt 3.850 Euro.

<sup>3</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Gini-Koeffizient>

Das Maximaleinkommen überschreitet somit nicht das 10fache des landesüblichen Mindestlohns bei voller Arbeitszeit!

### **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Jährlicher Check, ob die Entlohnung und Erfolgsbeteiligung am Unternehmens-Erfolg passt bzw. was mit dem Gewinn geschehen soll

### **Weitere Zukunftsprojekte**

- Kleinere Gehälter werden weiter angehoben, Einkommensspreizung wird verkleinert, Gehaltsmodell wird noch transparenter.
- Mitbestimmung bei Gehaltsmodell. Ist das Gehalt für die Leistung gerechtfertigt?



# C5 - Innerbetriebliche Mitbestimmung und Transparenz

**36 von 90 Punkten**

## **Grad der Transparenz (10 %)**

Im b.it sind alle Daten, Dokumente, Laufwerke und Ordner für alle Mitarbeiter zugänglich und jederzeit abrufbar. Informationen werden per Email verteilt bzw. stehen Großteils über das Intranet zur Verfügung. Ausnahmen sind private Daten der Mitarbeiter, HR-Daten von ausgeschiedenen Mitarbeitern und Entwicklungsdaten der Vergangenheit.

Die Unternehmenszahlen werden von der Geschäftsleitung und Buchhaltung umfangreich erstellt und geprüft. Auch die Firmenfinanzen und die Ergebnisse werden dem Mitarbeiterstab quartalsweise präsentiert und sind für die Mitarbeiter jederzeit transparent einsehbar. Informationen zu Unternehmenserfolgen und Fachbereichserfolgen werden laufend aktuell im Intranet mitgeteilt.

Da sich das Unternehmen historisch aus vier Unternehmensbereichen zusammensetzt, ist die Komplexität der Strukturen hoch.

Die Mitarbeitergehälter wurden 2011 nach Rücksprache und Abstimmung mit allen offen gelegt.

Jeder Mitarbeiter kann aktiv über die Gewinnverwendung mitbestimmen und sich an der Erarbeitung eines Mitarbeiter-Erfolgsbeteiligungsplans beteiligen.

Durch die Fachbereiche und die verschiedenen Tätigkeiten der Mitarbeiter gibt es unterschiedliche Zugriffsebenen bei den ERP-Programmen Exact Globe und Synergy. Um das IT-Netzwerk zu schützen gibt es Administratorenrechte, die IT-Mitarbeitern vorbehalten sind.

Das Internet kann uneingeschränkt genutzt werden. In der Internet Vereinbarung (Vertragszusatz zum Dienstvertrag) unterschreibt jeder Mitarbeiter, dass es ihm untersagt ist, im Internet Seiten mit pornographischem und politisch radikalem oder gewaltbetontem Inhalt zu suchen, aufzurufen und zu verwenden. Siehe auch Mitarbeiterbefragung 2012 im Anhang.

## **Legitimierung der Führungskräfte (20 %)**

Im Moment gibt es neben dem Geschäftsführer noch zwei weitere Führungskräfte. Die Führungskräfte sind durch uneingeschränkte Akzeptanz und Erfahrung legitimiert. Siehe auch Mitarbeiterbefragung 2012 im Anhang.

Es wurden neue Führungsmodelle vorgeschlagen, jedoch wurde einer Abstimmung der Mitarbeiter über die geplanten Umsetzungsmaßnahmen 2013 nur die demokratische Mitbestimmung ausgewählt.



## **Mitbestimmung bei Operativen / Grundsatz / Rahmen Entscheidungen (30 %)**

Die Mitarbeiter haben Mitspracherecht bei Mitarbeiterauswahl und Entscheidungen im Fachbereich und bei Grundsatz- und Rahmenentscheidungen im Rahmen von Mitarbeiterabstimmungs-Meetings. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit ein Veto (mit berechtigtem Einwand) einzubringen.

Die Gehälter von neuen Mitarbeitern sowie Gehaltsänderungen/–erhöhungen werden konsensdemokratisch festgelegt.

## **Mitbestimmung bei der Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter (10 %)**

Im Jahr 2012 wurde gemeinsam ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell erarbeitet, die Höhe der Gewinnbeteiligung richtet sich nach dem Verhältnis der Kriterien Loyalität, Stundenleistung und Fehlzeiten sowie dem Unternehmenserfolg. Der Geschäftsführer legt den Prozentsatz des Gewinns fest, der an die Mitarbeiter ausgeschüttet werden soll. Sämtliche Ausschüttungskriterien (außer dem Prozentsatz wie viel vom Gewinn an die Mitarbeiter ausgeschüttet werden) können von der Mitarbeiterversammlung verändert werden.

Die erste Ausschüttung erfolgte Ende Februar 2013 für das Jahr 2012, rund 20% des bereinigten Gewinnes.

## **Mit-Eigentum der Mitarbeiter / unabhängige Stiftungen (30 %)**

Im Rahmen einer Betriebsvereinbarung und im Konsens mit den Angestellten haben wir uns für eine stille Mitarbeiterbeteiligung entschieden, die aus der Gewinnverteilung dotiert wird. Eine Beteiligung ist derzeit für Angestellte, die 6 Monate zum Jahresstichtag firmenzugehörig waren, möglich (ausgenommen Lehrlinge) und derzeit eine Höchstgrenze von EUR 1.460,-- hat.

Der Vorteil dieser Mitarbeiterbeteiligung ist, dass das darin gebundene Kapital vom Mitarbeiter nach 5 Jahren steuerfrei herausgenommen werden kann.

Die erste Beteiligung erfolgte im Dezember 2012 für das Jahr 2012. Alle Angestellten haben sich für die Beteiligung entschieden.

## **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Demokratisches Mitbestimmungsrecht bei Unternehmensentscheidungen - Was soll mit dem erwirtschafteten Geld passieren, treffen von firmenverändernden Entscheidungen.



### **Weitere Zukunftsprojekte**

- Arbeitsgruppen schaffen für das Erhalten und Erarbeiten einer Ordnerstruktur - zur Verbesserung der Transparenz - Kundendaten.
- Jeder Mitarbeiter soll ein Abstimmungsmeeting einberufen können.



# D1 – Ethisches Verkaufen

23 von 50 Punkten

## Institutionalisierung (Verankerung im Unternehmen) (20 %)

Für uns als IT Dienstleistungsunternehmen im B2B Bereich ist es ein Grundsatz unseren Kunden nicht um jeden Preis Produkte oder Dienstleistungen zu verkaufen. Da die Gemeinwohl-Ökonomie ein Teil unserer Vision ist, ist natürlich auch ethisches Verkaufen ein Teil unserer Vision und somit liegt unser Hauptaugenmerk beim Verkauf auf Hochwertigkeit und Langlebigkeit, angepasst an die finanziellen Möglichkeiten des Kunden.

Ein Beschwerdemanagement und Reklamationsprozedere ist im Intranet (Exact Synergy als Workflows) vorhanden.

Bei Aufträgen gilt das 4-Augen-Prinzip, falls sich herausstellt, dass das gewünschte oder von uns erstellte Angebot nicht den Ansprüchen/Grundsätzen vom b.it genügt, wird dies vom Geschäftsführer mit dem Kunden geklärt.

Bei uns im b.it gibt es keine klassischen „Verkäufer“ und somit auch keine aktiven Verkaufsschulungen.

Wir handeln alle nach den von uns definierten b.it Verkaufsgrundsätzen:

Wenn ein Kunde ein Produkt möchte, welches er gar nicht benötigt, machen wir ihn darauf aufmerksam.

Wenn ein Kunde ein Produkt möchte, welches wir es ihm zurzeit nicht anbieten können oder es außerhalb unserer Möglichkeiten liegt (bei zu großen Projekten), verweisen wir ihn an Partnerunternehmen.

Bei Verkaufsgesprächen weisen wir unsere Kunden stets proaktiv auf die Vor- und Nachteile bzw. Folgekosten der Produkte hin und versuchen dann gemeinsam mit den Kunden das bestmögliche, an die Betriebsgröße und den tatsächlichen Bedarf angepasste Produkt auszuwählen.

Besonders hohen Wert beim Verkauf von IT-Hardware legen wir auf die Sensibilisierung der Kunden für ökologisch wertvolle Produkte mit hoher Langlebigkeit und geringem Energieverbrauch.

Unsere Angebote werden detailliert auf die einzelnen Positionen erstellt und unseren Kunden transparent präsentiert, es gibt keine versteckten oder unerwarteten Positionen. Die Preiswertigkeit wird von uns für unsere Kunden sichergestellt. Bei den Abrechnungen bekommen unsere Kunden immer einen genauen Report über die durchgeführten Tätigkeiten. Auf Wunsch werden auch Preiskalkulation offen gelegt und gemeinsam erörtert.

Die Kunden können selbst wählen ob sie Pauschalen oder Verrechnung nach Aufwand bevorzugen. Bei Bezahlung des tatsächlichen Aufwandes wird immer eine Schätzung der Menge angegeben und eine Deckelung vereinbart (bei großen DL Position wird ein Status



bei 50% und 75% der Leistung übermittelt und wie hoch der zu erwartende Restaufwand sein wird).

Bei großen Projekten wird ein umfangreiches Konzept mit Varianten vom b.it erstellt und mit dem Kunden im Rahmen der Präsentation abgestimmt.

### **Umfang Ethisches Marketing (20 %)**

Im b.it betreiben wir kein klassisches, aktives Marketing. Wir setzen auf unsere Stammkunden und deren Empfehlung bzw. auf die Vermittlung von Kunden durch unsere Partner oder Anfragen aus dem Internet.

Wir verzichten generell auf Massen-Papier- und Email-Aussendungen.

Unser Hauptaugenmerk ist Online- und Email Marketing (max. 1-3 jährlich) im regionalen Umfeld für ausgewählte Kundengruppen, Partnern und Interessenten, wie personalisierte Newsletter (1-2 jährlich) an unsere firmeneigenen Kontakte mit z.B. Einladungen für Vernissagen oder Vorträge, Neuerungen im b.it, spezielle Angebote für einen gewissen Zeitraum, usw.

Unser wichtigstes Tool für das Marketing ist unsere b.it Homepage, wo wir uns als b.it mit unseren Produkten, Dienstleistungen und dem b.it Team präsentieren und regelmäßige News veröffentlichen wie z.B.: Newseinträge mit aktuellen Infos über freie Büroflächen, Produktaktionen unserer Partner Exact, ATOSS, Hewlett Packard und Microsoft, Infos über Produkterneuerungen Wissenswertes für die Allgemeinheit, usw.

Zusätzlich präsentieren wir uns auf diversen Partner Portalen wie Exact, ATOSS, Microsoft Pin Point, HP Certified Partner und Match Office, wo Interessenten uns gezielt nach unserer Qualifikation und unserem Angebot auswählen können.

Unsere b.it Drucksorten sind ebenfalls auf ein Minimum reduziert. Wir verwenden Broschüren, welche wir in unserem b.it Copyshop selbst drucken und extern gedruckte Visitenkarten und Briefpapier.

### **Schulungen für Ethischen Verkauf/Ethisches Marketing (20 %)**

Im Sinne der Mit-Beteiligung und Mit-Verantwortung für den Gemeinwohlbericht 2012 haben sich die Mitarbeiter aus Verkauf und Marketing mit dem Thema auseinander gesetzt. Es wurden unsere schon bestehenden ethischen Verkaufs- und Marketinggrundsätze vertieft und neue Ideen und Verbesserungsvorschläge für ethischen Verkauf und ethisches Marketing erarbeitet.

Wir sehen uns in der Einstufung nach Phillip Kotler im Marketing 2.0 - Verbrauchsorientiertes Marketing und nach Thomas Maak/Peter Ulrich im Bereich des Integren Marketings<sup>4</sup>.

---

<sup>4</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Integrit%C3%A4t\\_\(Ethik\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Integrit%C3%A4t_(Ethik))



### **Alternative zu Provisionszahlungen Verkauf/Marketing (20 %)**

In unserem Unternehmen werden generell keine Provisionszahlungen getätigt. Unsere Mitarbeiter erhalten ein monatliches im Dienstvertrag festgelegtes Gehalt, abhängig von Ausbildung und Berufsjahren, jedoch völlig unabhängig von Verkaufszahlen oder Marketingaktivitäten. Seit dem Jahr 2012 ist jeder Mitarbeiter am Gewinn des Unternehmens beteiligt (siehe C4), dies ist unser einziges Bonifikationsmodell.

### **Umfang der KundInnen-Mitbestimmung, KundInnenbeirat / gemeinsame Produktentwicklung (20 %)**

Wir versuchen sehr stark auf die Kundenbedürfnisse einzugehen und proaktiv einzuwirken. Ein Großteil unserer Kundenlösungen ist sehr individuell auf die Kundenwünsche abgestimmt und wird laufend neu erarbeitet und verfeinert. Dafür finden regelmäßige Termine mit unseren Kunden statt um die Bedürfnisse abzufragen und zu besprechen. Spezielle Wünsche und Ideen unserer Kunden bringen wir direkt bei den Herstellern ein.

In unseren Betreuungsverträgen sind jährliche Kreativmeetings ein fixer Bestandteil. Gegenstand dieser Termine ist die Evaluierung von neuen Ideen zur Zusammenarbeit, Weiterentwicklung und Optimierung der IT-Prozesse und Anlagen sowie die gemeinsame Festlegung der nächsten Projekte.

### **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Erstellung eines Kriterienkataloges für die Auswahl der Produkte und Lieferanten (siehe A1 Beschaffungsmanagement).

### **Weitere Zukunftsprojekte**

- Unterstützender Wissensaufbau durch interne Verkaufsschulungen von ökologisch wertvollen Produkten + wie können unsere Dienstleistung ethisch, sozial und ökologisch wertvoll ein- und beim Kunden umgesetzt werden.
- Handel nur mit Produkten, die GWÖ-konform erzeugt und angeboten werden.



## D2 – Solidarität mit Mitunternehmern

25 von 70 Punkten

### Offenlegung von Informationen und Weitergabe von Technologien (25 %)

Allen Mitarbeitern stehen die Informationen über Kalkulation und Bezug der Produkte zur Verfügung. Bei gemeinsamen Projekten werden den Partnern die Kalkulationen offengelegt und üblicherweise die Erträge im Leistungsverhältnis oder nach gemeinsamer Festlegung geteilt. Die Technologie und das Knowhow der Produkte und Dienstleistungen werden in internen und externen Schulungen an die Mitarbeiter und Partnerfirmen vermittelt.

Bei Preisverhandlungen mit Partnern wird mit offenen Kalkulationen gearbeitet, bei denen auch stets die Bezugsquellen und die dahinter stehenden Technologien genannt werden (Anbieter, Hard- und Software Produzent, Lieferanten, etc.) – siehe D1 ethisches Verkaufen.

Die Technologie unserer Entwicklung „Quadrat Home“ Haussteuerung wird seit Anfang 2012 in Zusammenarbeit mit dem Technikum Wien (FH Wien) zu einem Open Source Produkt. Das Technikum Wien ist hierbei ein Kooperationspartner für den Open Source Gang. Darüber hinaus werden wir durch die os Alliance (Herrn Roland Alton-Scheidel) beraten.

Unternehmen, die von uns entwickelte Technologien (im Rahmen unserer damaligen Entwicklungsabteilung bis Anfang 2011) einsetzen möchten, bekommen diese zu einem für beide Seiten angemessenen und akzeptierten Preis angeboten.

Für unsere Exact Globe Software Kunden ist unter <https://exact.bitoffice.at/info> eine Plattform eingerichtet, auf der Leitfäden, Info-Broschüren, Handbücher und Auswertungen kostenlos zum Download zur Verfügung gestellt sind.

### Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen, kooperative Marktteilnahme (50 %)

Bei Kundenprojekten, wo Anforderungen an uns gestellt werden, welche wir nicht bedienen wollen, wie z.B. große Druckerlösungen, Telefonie, usw. kooperieren wir mit anderen IT-Unternehmen, die unsere Leistungen ergänzen bzw. an die wir auch Aufträge direkt weitergeben.

Wir identifizieren jährlich unsere Kernkompetenzen und lagern alle darüberhinausgehenden Leistungen an Partner aus. Hier findet ein kompletter informeller Austausch statt um sich gegenseitig bestmöglich bei den Projekten zu unterstützen.

Wir arbeiten auch mit zwei selbständigen IT-Unternehmern zusammen, die in die b.it Struktur und das b.it Team bestmöglich integriert sind und deswegen auch als b.it Teammitglieder wahrgenommen werden. In diesem Zusammenhang werden natürlich auch Informationen und gewonnenes Know-how von beiden Seiten weitergegeben. Dies gibt uns wiederum die Möglichkeit unseren Kunden einen noch besseren Service zu bieten.

Personal wird an ausgewählte Partnerunternehmen zu Selbstkosten weitergegeben.

Wir streben generell eine kooperative Arbeitsweise mit unseren Mitbewerbern an und sind auch jederzeit bereit Projekte auch aus unseren Kernkompetenzen gemeinsam umzusetzen und wird auch regelmäßig realisiert (z.B. Partner IT Landschaft, wir Business Software).

Bei einigen Projekten übernehmen wir auch nur den Handelspart aufgrund unserer Lieferanten Partnerschaften und das Mitunternehmen macht den gesamten Kundenkontakt und die Dienstleistungen.



## **Kooperatives Marketing (25 %)**

Wir verzichten generell sowohl auf die Schlechtmachung der Konkurrenz als auch auf massenmediale Werbung. Gemeinsames kooperatives Marketing wird z.B. über die Homepage gemacht um die Leistungen des jeweils anderen mit anzubieten.

## **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Kooperationen mit anderen IT Unternehmen weiter forcieren
  - Weitergabe und Erhalten von Know-how (z.B. Struktur anderer IT Firmen auch bei uns im b.it umsetzen und unser Know-how anbieten und weitergeben)
  - statt Konkurrenz eine Partnerschaft anstreben
  - Erfahrungsaustausch bei spezifischen Themen (z.B. Serverumstellung, ...)

## **Weitere Zukunftsprojekte**

- Bewusstseins Schaffung im Unternehmen, dass die Konkurrenz/der Mitbewerb auch ein Partner sein kann



# D3 - Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen

**36 von 90 Punkten**

## **EFFIZIENZ & KONSISTENZ: Produkte/Dienstleistungen sind im ökologischen Vergleich zu MitbewerberInnen bzw. Alternativen mit vergleichbarem Nutzen (50 %)**

Bereits seit 2004 bieten wir unseren Kunden ganz bewusst nur höherwertige Produkte an und berücksichtigen dabei ökologische Aspekte.

Beim Ein- und Verkauf von Hardware-Produkten legen wir besonders großen Wert auf die Hochwertigkeit und die daraus resultierende Langlebigkeit sowie den niedrigeren Energieverbrauch. Ebenso bieten wir unseren Kunden stets den Kauf von Garantieverlängerungen (bis zu 5 Jahren) und regelmäßige Wartungen an, um so ein längeres „Bestehen“ der Geräte im Unternehmen zu gewährleisten.

Bei unseren Steuerungssystemen für Wärmepumpen ist eine Lebensdauer von mehr als 25 Jahren zu erwarten.

Unsere b.it Dienstleistungen bieten wir ausschließlich Klein- und Mittelbetrieben ohne kritischen ökologischen Hintergrund an.

Wir betreuen unsere Kunden sowohl in betriebswirtschaftlichen als auch technischen Belangen und werden dadurch zu einem Ansprechpartner bei verschiedenen Themen. So können wir ganzheitliche Lösungen anbieten und verwirklichen, wie z.B. Betreuung eines Unternehmens in den Bereichen IT-Infrastruktur in Kombination mit der Buchhaltungssoftware Exact Globe. Unsere Kunden werden von uns Großteils nach der Lieferung und Installation via Fernwartung, telefonisch und via E-Mail betreut, dies erspart uns und unseren Kunden Zeit und zahlreiche Fahrten. Zusätzlich werden Software Produktpräsentationen über Fernwartung durchgeführt oder Gruppenpräsentationstermine (z.B. Business Breakfast) an mehreren Orten in Österreich durchgeführt, um kurze Anfahrtswege für den Interessenten sicherzustellen.

Wir nehmen ausgemusterte und defekte Geräte zurück und kümmern uns um eine korrekte Verwertung bzw. Wiederverwendung. Ebenso haben wir eine Recycling Station für leere Toner, defekte Elektrogeräte, Batterien, Kaffee-Kapseln, CD's und alte oder reparaturbedürftige Elektrogeräte.

## **SUFFIZIENZ<sup>5</sup>: Aktive Gestaltung für eine ökologische Nutzung und suffizienten Konsum (40 %)**

Speziell bei unseren b.it Büroflächen ist uns eine gemeinschaftliche Nutzung sehr wichtig! Wir bieten Büroflächen inkl. Büromöblierung, technischer Infrastruktur, IT-Paket (Internet, Datenspeicher), Nutzung der Gemeinschaftsflächen (Cafeteria, Besprechungs-, Schulungs- und Seminarräume) sowie die gemeinschaftliche Nutzung von Geräten (Telefonanlage, Server, Netzwerkkomponenten, Internetzugang, Druckern, Kopierern, Faxgerät, Kaffeeautomat, Getränke Kühlschrank) - dies hat den Vorteil, dass sich nicht jeder eigene Geräte anschaffen muss, sondern ein Gerät von vielen genutzt wird. Das b.it übernimmt die Pflege und Wartung der Geräte sowie den gemeinschaftlichen Zukauf der Produkte. Neben den gemeinschaftlich genutzten Büros und Flächen bieten wir unseren Kunden auch die Möglichkeit zum mobilen, ortsunabhängigen Arbeiten.

---

<sup>5</sup>Definition unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Suffizienz\\_\(%C3%96kologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Suffizienz_(%C3%96kologie))



Neben der Energiebuchhaltung für das Klimabündnis messen wir den Energieverbrauch der Geräte und optimieren diese durch Zeitsteuerungen und nutzen in unserem Serverraum nur die Geräte die gerade notwendig sind für das Angebot der bezogenen IT-Leistungen bzw. verlagern die Dauerleistungen auf energieeffiziente Geräte.

Wir kommunizieren über unsere Homepage aktiv Informationen über Energieverbrauch, Auswirkungen durch den Klimawandel und Tipps wie man durch den richtigen Einsatz seiner IT-Infrastruktur Energie sparen kann.

### **KOMMUNIKATION: Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte den KundInnen gegenüber (10 %)**

Wir kommunizieren die ökologischen Aspekte unserer Produkte bzw. die Wirkungen der Produkte (Energieverbrauch, Produktion, etc.) bei jedem Verkaufsgespräch mit unseren Kunden.

Zusätzlich veröffentlichen wir monatliche Newseinträge auf unserer Homepage bzgl. ökologischen Verhaltens im Arbeitsalltag und wie man effizient Energie und Ressourcen sparen kann.

### **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Die Speisen unserer Betriebsküche sollen weiter optimiert aus regionalen, Bio- und Fair-Trade-Produkten zubereitet und der Anteil von vegetarischen Speisen erweitert werden.
- Es sollen vermehrt Selbsterzeugnisse verwendet werden (Brot, Kuchen, ..).
- Nutzung des Regenwassers zum Gießen der Blumen außen und des Gartens.
- Bewusstseins Schaffung für die Mitarbeiter und Mieter über die Ökologie der verkauften Produkte im b.it - Essen, Getränke, Drucksorten, Lampen, Geräte auf Standby,.... (möglicherweise zukünftiger Verzicht auf Getränke der Firma Coca Cola, Red Bull und nur mehr gesündere Getränke aus kleinen Produktionen oder frisch gepresste Säfte in einem kleineren sparsamen Kühlschrank) – Workshops zu diesem Thema.
- Erstellung eines Gemüsebeetes zur Verwendung in unserer eigenen Küche (mit Kräutern, Kartoffeln, Kürbis, Zucchini, Gurken, Salat, Tomaten, Paprika, etc.).

### **Weitere Zukunftsprojekte**

- Bevorzugter Ein- und Verkauf von IT Produkten mit dem Siegel „Blauer Engel“ = Der Blaue Engel ist das erste und bekannteste Umweltzeichen der Welt, das Maßstäbe für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen setzt und die von einer unabhängigen Jury nach definierten Kriterien beschlossen werden.
- Kommunikation nach außen über die ökologischen Möglichkeiten in der IT-Branche (Recycling, Handel mit hochwertigen und langlebigeren Produkten, richtige Lieferantenauswahl, ...) – Infos dazu auch auf der Homepage, was leisten wir um den Branchenstandard zu erhöhen.



# D4 – Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen

**6 von 30 Punkten**

## **Berücksichtigung ökonomischer Barrieren in der Kundensphäre (40 %)**

Wir sind Teilnehmer an dem neuen Projekt „Hallwanger Seniorenpass“ und bieten Senioren die Möglichkeit bei uns kostenlos zu faxen, vergünstigt kopieren und zu drucken, bzw. Sekretariatsleistungen in Anspruch zu nehmen und auch spezielle IT Hardware Pakete als auch IT Betreuung zu einem reduzierten Stundensatz.

Obwohl Privatkunden nicht zu unserer Zielgruppe zählen, bieten wir diesen auch eine Preisstaffelung bei IT-Betreuung und Büroservice Dienstleistungen für regionale Kunden (seit 2003) an.

Speziell bei Schulen und insbesondere bei der Rudolf-Steiner Waldorfschule haben wir neben einem verminderten IT-Stundensatz auch eine Preisstaffelung für unseren b.it Copyshop. Zudem spenden jährlich ausgemusterte und wiederbelebte Hardware und Büromaterialien.

Wir haben für 3 % unseres Umsatzes eine soziale Preisstaffelung die vorrangig bei Schulen, Vereinen und Privatpersonen zum Einsatz kommt.

## **Barrierefreier Zugang zu und Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen – 4 Dimensionen: physisch, visuell, sprachlich und intellektuell (30 %)**

Der Zugang zu unseren Dienstleistungen ist völlig barrierefrei, da IT-Betreuung oder Büroservice Dienstleistungen unabhängig von der Beschaffenheit des Kunden möglich sind. Die Homepage ist beispielsweise tauglich für von dem PC-Betriebssystem unterstützten Möglichkeiten für barrierefreien Zugang und gängigen Vorlesetools. Ein Zugang zu und im b.it Gebäude ist ebenfalls barrierefrei möglich. (siehe auch C1)

Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Relevanz von Barrierefreiheit (in allen vier Dimensionen) in unserem Kundensegment äußerst gering vorhanden ist.

## **Prozesse und Maßnahmen bezüglich ethischer Risiken und sozialer Aspekte in der Kundensphäre (30 %)**

Das b.it pflegt keine Geschäftsbeziehungen mit derzeit bekannten ethisch kritischen Unternehmen.

Jeder bestehende, zukünftige oder potentielle Kunde wird auf seinen Hintergrund geprüft, sollte diese Prüfung negativ ausfallen, wird die Geschäftsbeziehung beendet bzw. erst gar nicht aufgenommen.

## **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Aktiv etwas leisten im Sinne unseres Kerngeschäftes – CSR - Verein Selbstbewußt Hardware, IT- und Copyshop Dienstleistungen zur Verfügung stellen...
- PC und Notebooks werden gesammelt und dem Verein Menschenwerk zur Weiterverwendung kostenlos zur Verfügung gestellt.



# D5 - Erhöhung des sozialen und ökologischen Branchenstandards

**6 von 30 Punkten**

## **Kooperation mit MitbewerberInnen und Partner der Wertschöpfungskette (40 %)**

Wir kooperieren bereits sehr stark mit anderen IT Unternehmern im Sinne von gemeinsamer Findung von Lösungswegen für Kundenanforderungen und Schaffung eines gemeinsamen Wissenspools von und für Kunden.

Zusätzlich gibt es Kooperationen mit anderen Unternehmen über die Wirtschaftskammer-Stammtische, den WU Alumni Club und die GWÖ Energiefelder.

Wir engagieren uns sehr stark in der Bekanntmachung der Gemeinwohlökonomie und sind offen für Diskussionen über zukünftige Möglichkeiten. Herr Mag. Bernhard Winter berät Interessenten der GWÖ über die Anwendung der GWÖ Bilanz.

## **Aktiver Beitrag zur Erhöhung legislativer Standards (20 %)**

Herr Mag. Bernhard Winter leistet einen aktiven Beitrag im Energiefeld Salzburg als Gemeinwohl-Pionierunternehmer, in der Arbeitsgruppe Gemeinwohl-Gemeinde Mattsee als erste von ihm bearbeitete Gemeinde und auch in der Projektgruppe des Attac Flachgau.

Das b.it ist ein Gemeinwohl-Pionierunternehmen das 2011 seinen ersten Gemeinwohlbericht erstellt hat. Schon davor wurde viel Wert auf höherwertige Produkte und Leistungen gelegt. Mit der jährlich steigenden Auseinandersetzung und den stetigen Maßnahmen soll eine Erhöhung der Standards im b.it gewährleistet werden.

Durch die enge Zusammenarbeit in den diversen externen Gruppen (siehe oben) sowie in der Gemeinwohlgemeinde Mattsee soll schlussendlich auch die Legislative erreicht und deren Standards erhöht werden.

## **Reichweite, inhaltliche Breite und Tiefe (40 %)**

Mit den im b.it gesetzten Maßnahmen sollen nicht nur alle Mitarbeiter zum Mitmachen animiert sondern auch alle Kunden, Lieferanten, Banken und sonstige Berührungsgruppen zum Um-/Andersdenken angeregt werden. Der Reich- und Tragweite sind keine Grenzen gesetzt und die Standards sollen in allen Bereichen erhöht werden!

Gemäß unserer Vision in unserem Leitbild "Wir wollen eine Vorreiterrolle für die Gemeinwohl-Ökonomie in der IT Branche einnehmen" setzen wir unsere Aktivitäten.

Im b.it ist der gesamte Umsatz von der Umsetzung höherer Standards betroffen.

## **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Weitere Umsetzung der Vision (siehe oben)

## **Weitere Zukunftsprojekte**

- b.it wird ein Beratungsunternehmen für die Gemeinwohl-Ökonomie



# E1 – Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

27 von 90 Punkten

## **Unternehmensinterne Prozesse (25 %)**

Eine unternehmensinterne Prämisse im b.it ist, dass Kunden nur Produkte und Dienstleistungen verkauft werden, die diese auch wirklich benötigen. Mit den Berührungsgruppen wird über den jeweiligen Produktsinn diskutiert, Anregungen und machbare Änderungswünsche zu höheren Standards werden gerne aufgenommen.

Wir haben im Zuge der Ausarbeitung der GWO Berichte (seit 2011) unsere Produkte und Dienstleistungen evaluiert und sind zu dem Schluss gekommen, dass sowohl unsere Produkte als auch Dienstleistungen keine direkten, negativen Folgewirkungen auf Kunden haben. Begründung siehe nächster Punkt!

## **Welche positiven Nutzen oder negativen Folgewirkungen entstehen direkt oder indirekt durch unsere Produkte / Dienstleistungen? (25 %)**

Für uns als IT-Unternehmen ist der Blick auf die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse natürlich kritisch zu hinterfragen. Jedoch sind wir der Überzeugung, dass jeder Mensch das Recht auf Kommunikation und Wissensaufbau hat und da ein Großteil der Kommunikation und des Wissensaufbaus heutzutage über das Internet passiert, ist eine IT-Infrastruktur unumgänglich. Außerdem sind wir als IT-Unternehmen und Büroservice Dienstleister im B2B-Bereich tätig und tragen somit eher indirekt zur Leistung der Unternehmen bei – indirekte Bedürfnisbefriedigung.

Vor allem für Unternehmen steht die Notwendigkeit einer funktionierenden IT außer Frage. Für uns als IT-Dienstleister ist hierbei ausschlaggebend, wer unsere Kunden sind und womit unsere Kunden ihr Geld verdienen. Wir verhelfen somit den Kunden zu einem reibungslosen Ablauf des Arbeitsalltages. Wir bieten unseren Kunden immer höherwertige und dadurch langlebige, energiesparendere Produkte an. Ebenso engagieren wir uns sehr für das richtige Recycling der alten Geräte und generelles Recycling im gesamten Bürogebäude. Und so versuchen wir unnötigem Energieverbrauch und einer Verschmutzung der Umwelt durch Elektroschrott entgegenzuwirken.

Auch bei der Vermietung unserer Büroflächen und beim Angebot unserer Büroserviceleistungen hinterfragen wir vieles kritisch. Fallen durch unsere Serviceleistungen Stellen weg? Welche Bedürfnisse befriedigen wir? Auch hier kommen wir zu einer klaren Aussage: Wir bieten einerseits durch die gemeinschaftliche Nutzung der Allgemeinflächen, der Seminar- und Schulungsräumlichkeiten, Druck- und Kopiergeräte und durch ein gemeinsames Mittagessen, ein sehr ökologisches und soziales Büroumfeld und andererseits bieten wir vielen „kleinen“ Unternehmen die Möglichkeit sich ohne Startkapital zu etablieren und in der Geschäftswelt Fuß zu fassen. Gerade diese Kunden können es sich finanziell oft nicht leisten, eigene Mitarbeiter anzustellen und hier können wir kostengünstig Hilfestellung leisten und somit den Einzelunternehmern auch Arbeits-Freie-Zeit verschaffen.

## **Kulturverträglichkeit: Wie sind soziale Aspekte im Wertschöpfungsprozess im Vergleich zu Alternativen mit ähnlichem Endnutzen zu beurteilen? (25 %)**

Siehe A1 und D4



Gemäß unserer Selbsteinschätzung sehen wir uns teilweise bei überdurchschnittlichen Produkten und Dienstleistungen. (25%)

**Naturverträglichkeit, Suffizienz / Genügsamkeit:**

**Wie sind ökologische Aspekte unserer Produkte / DL im Vergleich zu Produkten / DL mit ähnlichem Endnutzen zu beurteilen? (25 %)**

Siehe D3

Gemäß unserer Selbsteinschätzung sehen wir uns wesentlich besser als der Branchendurchschnitt. (51%)

**Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Kritische Hinterfragung der b.it Geschäftssitze (Kunden, die unsere Adresse als Firmenanschrift verwenden) – Analyse und Konzept durch b.it Mitarbeiter.
- Kriterienkatalog siehe A1

**Weitere Zukunftsprojekte**

- Verstärkte Aufklärung über die Gefahren im Internet und Internetsicherheit für Kinder.



## E2 – Beitrag zum Gemeinwesen

22 von 40 Punkten

### Leistungen (Geldwerter Umfang aller Maßnahmen in % vom Jahresumsatz bzw. Jahresarbeitszeit) (60 %)

Seit dem Jahr 2011 gibt es anstatt von Mitarbeiter- und Kundengeschenken eine Unterstützung für den Verein Selbstbewusst, welcher sich präventiv gegen sexuellen Missbrauch und für Sexualpädagogik von Kindern engagiert. Wir spenden sowohl Geld, welches das ganze Jahr über gesammelt wird als auch IT-Hardware und IT-Dienstleistungen. Im Berichtsjahr 2012 haben wir eine Geldspende getätigt, ein Notebook zur dauerhaften Verwendung und die IT Betreuung als auch Copyshop Leistungen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Unser Copyshop wurde für Veranstaltungsunterlagen z.B. Demokratie, (Plakate, Hand-outs, Flyer, Banner) für Attac Flachgau, GWÖ ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellt.

Zu unseren Kunden zählen folgende Non-Profit-Organisationen, mit welchen wir aber in diesem Sinne keine spezielle Kooperationen pflegen, sondern als IT-Dienstleister das Bestmögliche leisten, um zur Erfüllung deren Sozial-Auftrages beizutragen.

- Caritas Verband Österreich
- Missio Österreich
- Rudolf-Steiner-Schule (Waldorfschule und Waldorfkindergarten)

Wir unterstützen zudem örtliche Vereine wie die Freiwillige Feuerwehr Hallwang und den Kameradschaftsbund Hallwang als auch den Samariterbund Österreich durch monetäre Spenden. Wir zeigen damit intern, dass uns Gemeinschaft, Traditionen und deren Erhalt wichtig ist. Dies kommunizieren wir allerdings nicht medial nach außen, da es in diesem Sinne keinen Zusammenhang mit unserem Kerngeschäft gibt.

Wir ermöglichen es seit 2000 Künstlern ihre Bilder bei uns auszustellen und ohne Mietkosten Vernissagen bei uns im b.it Gebäude zu veranstalten. Wir möchten dadurch die Kunst- und Kulturszene unterstützen und zeigen, dass Kunst zwar Geschmackssache aber dennoch ein wichtiger Ausdruck der Gesellschaft ist.

Weitere Leistungen des b.it als Beitrag zum Gemeinwesen:

- Lobbyarbeit für GWÖ, Gemeinwohlgemeinde und Attac Flachgau
- Seminare der Betriebliche Gesundheitsförderung auch für Freunde und Bekannte
- Gemeinsam und frei nutzbare Ressourcen, wie Räumlichkeiten des b.it (Cafeteria, Besprechungs- und Schulungsräume, ...), können von Mitarbeitern oder Freunden auch für Privatveranstaltungen kostenlos genutzt werden
- Für finanzschwache bzw. befreundete Unternehmer, Vereine und Mitarbeiter nicht monetäre Unterstützungsmaßnahmen wie
  - die teilweise kostenlose Nutzung von Räumlichkeiten, wie Seminarraum,...
  - IT-Betreuung und Unterstützung zum Selbstkostenpreis oder kostenlos
  - Kostenlose Nutzung von Leihgeräten, wie Beamer, PC, ...

Insgesamt ist das Thema Engagement gut bei uns verankert, es bietet aber trotzdem noch reichlich Ausbau Potential (siehe Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013). Zugeordnet sind die Mittelvergabe der Geschäftsleitung, der Assistenz und dem Marketing, welche kurzfristig über Vergabe entscheiden bzw. das Team die Projekte demokratisch entscheidet. Die Höhe des zeitlichen Engagements für die GWÖ wurde bisher nicht begrenzt.



Im Jahr 2012 haben wir ca. 2,2 % vom Jahresumsatz bzw. darin enthalten rund 5% der Jahresarbeitszeit zur Verfügung gestellt. Rund 300 Stunden an Arbeitsleistung gesamt wurden für den Beitrag zum Gemeinwesen aufgewendet und für das Engagement im Betrieb zur Gemeinwohl-Ökonomie im Berichtsjahr 2012 liegt inzwischen bei ca. 700 bezahlten Arbeitsstunden mit einem Beitrag von allen b.it Mitarbeitern.

### **Wirkungen (20 %)**

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung konnten wir bereits positive Wirkungen für unsere Mitarbeiter und für das b.it als Unternehmen feststellen:

- Mitarbeiterzufriedenheit ist gestiegen auf 87%
- Sensibilisierung auf Work-Life-Balance
- Steigerung der Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Burnout-Prävention
- Uvm.

Durch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen im b.it stieg auch die Motivation der Mitarbeiter.

Für uns als regional agierendes Unternehmen ist auch ein intaktes Umfeld und ein freundschaftlicher Umgang mit der Nachbarschaft wichtig. (u.a. Einladungen zu Firmenveranstaltungen, Befragungen zu b.it...).

Bei allen versendeten Emails wird das Logo "Wir sind ein GWÖ Unternehmen" mit Link auf unsere GWÖ Bilanz verwendet und wir bekommen regelmäßig diesbezüglich anfragen über Inhalte, Verwendung, Anwendung und Hintergründe bzw. Teilnahme Interesse an der GWÖ. Im b.it Gebäude wurde unsere Bilanz für alle Besucher sichtbar gerahmt und aufgehängt und Unterlagen zur GWÖ und unsere Bilanz zur Information an mehreren Stellen aufgelegt. Wir senden Einladungen zu Veranstaltungen und Vorträgen per Mail an unsere b.it Kontakte zu den Werten der GWÖ weiter.

Siehe auch Vision D5

Wir werden als GWÖ Unternehmen wahrgenommen und begrüßt. Zusätzlich konnten wir dadurch Interessenten bzw. Kunden für die b.it Leistungen gewinnen.

Leider wird bis dato noch zu wenig über das Positive, das wir bereits tun, nach außen kommuniziert. Wir versuchen zwar einiges auf unserer Homepage abzubilden, aber das ist mit Sicherheit zu wenig. Das Motto: „Tue Gutes und sprich darüber“ soll in den kommenden Jahren unser Credo werden, um auch andere Unternehmen zu mehr Beitrag zum Gemeinwohl/-wesen zu animieren.

### **Zusatzfaktor (20 %)**

Unser Vision ist es so viele der Ideen, Ansätze und Einzelvorschläge der GWÖ (insbesondere Handbuch) diesbezüglich umzusetzen und jährlich neue Projektideen von den Projektgruppen zusammengesetzt aus je 3 Mitarbeitern pro Generalkriterium, zu sammeln und die vorhandenen Ideen im Plenum zu präsentieren und danach in einer schriftlichen Abstimmung aller Projektvorschläge zu reihen, und nach diesen Prioritäten umzusetzen. Die Abstimmung erfolgt in 3 Wertungen ("Bringt das b.it am meisten weiter", "Macht es für Außen am meisten spürbar", "Mein persönliches Interesse", "Veto mit Begründung"). Diese Vorschläge wurden danach in den GWÖ Bericht als zukünftige Umsetzungsmaßnahmen bzw. Projektideen aufgenommen oder bereits im vergangenen Berichtsjahr umgesetzt.



Mitarbeiter, die bei freiwilligen Institutionen (z.B. Feuerwehr) sind, bekommen eine Arbeitsfreistellung bei Noteinsätzen

Alle Mitarbeiter und insbesondere die Geschäftsführung setzen sich mit den Themen der Gemeinwohl-Ökonomie auseinander, bei einigen Mitarbeitern bis zu 15% ihrer Arbeitszeit.

Das b.it als GWÖ- und Gesundheitsfördernder Betrieb fungiert als Vorbild für andere Unternehmen.

### **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Weihnachten: Es gibt keine Mieter/Kunden Geschenke, sondern wieder ein Betrag an eine Organisation gespendet. Die Übergabe Event. in einem feierlichem Rahmen / Newsletter - Verein Selbstbewusst.
- Bis zu 2 Stunden pro Woche für unbezahlte, gemeinnützige Arbeiten oder Engagement für ein gezieltes Projekt - gelebtes CSR - gilt als Arbeitszeit.
- Das Motto: „Tue Gutes und sprich darüber“ soll in den kommenden Jahren unser Credo werden, um auch andere Unternehmen zu mehr Beitrag zum Gemeinwohl/-wesen zu animieren.

### **Weitere Zukunftsprojekte**

- Unterstützender Wissensaufbau durch interne Verkaufsschulungen von ökologisch wertvollen Produkten + wie können unsere Dienstleistung ethisch, sozial und ökologisch wertvoll ein- und beim Kunden umgesetzt werden.
- Handel nur mit Produkten, die GWÖ-konform erzeugt und angeboten werden.



# E3 Reduktion der ökologischen Auswirkungen

46 von 70 Punkten

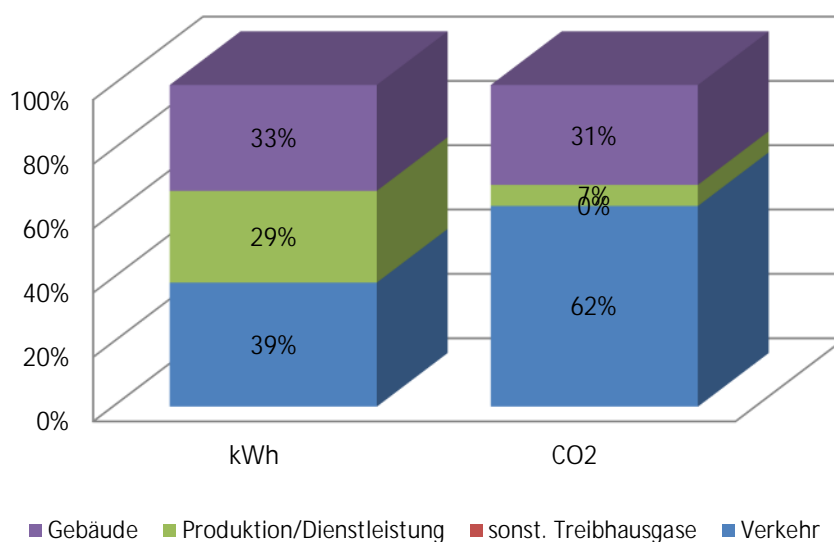
## Absolute Auswirkungen (33 %)

Energiekennzahlen lt. Klimabündnis Energiebuchhaltung.

Energiebilanz	kWh	% am Gesamtverbrauch	CO <sub>2</sub> -neutral in kWh	CO <sub>2</sub> -neutral in %
Gebäude	109.751	33%	25.300	23%
Produktion/Dienstleistung	95.108	29%	0	0%
Verkehr	128.697	39%	0	0%
	333.556	100%	25.300	8%

CO <sub>2</sub> -Bilanz	kg/CO <sub>2</sub>	% an Gesamtemission	Gewichtungsfaktor
Gebäude	16.975	31	3,1
Produktion/Dienstleistung	3.585	7	1,0
sonst. Treibhausgase	0	0	1,0
Verkehr	34.105	62	6,2
Gütertransporte	0	0	1,0
Berufsfahrten	10.142	19	1,9
Arbeitswege	23.963	44	4,4
	54.664	100	

### Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz in Prozent



### **Aktuelle Kennzahlen vom Jahr 2012 lt. Energiebuchhaltung:**

Gesamt Energiezahlen pro m<sup>2</sup> Gesamtfläche 107kWh/m<sup>2</sup> (2011:105kWh/m<sup>2</sup> , 2010:113 kWh/m<sup>2</sup> ).

Flächenspezifische Heizenergie pro m<sup>2</sup> Gesamtfläche 51kWh/m<sup>2</sup> (2011: 52,1kWh/m<sup>2</sup>, 2010: 57,7 kWh/m<sup>2</sup>)

Stromverbrauch: 2012: 84.476 kWh, 2011: 79.644 kWh, 2010: 83.500 kWh

Gasverbrauch: 2012: 76.613 kWh, 2011: 78.167 kWh, 2010: 86.476 kWh

Wasserverbrauch: 2012: 253m<sup>3</sup>, 2011: 244m<sup>3</sup>, 2010: 273m<sup>3</sup>

### **Relative Auswirkungen (33,3 %)**

Wir sind 06/2012 als Klimabündnis Betrieb ausgezeichnet worden und bekennen uns somit zu einer klaren ökologischen Strategie bzw. haben dadurch auch für die nächsten Jahre gewisse Zielsetzungen zu erreichen!

Das b.it Bürogebäude ist im Jahr 2000 als Niedrig-Energie Gebäude mit intelligenter Haustechnik (individuelle Heizungs-Raumsteuerung und Lichtmanagement, passive Gebäudekühlung im Sommer über Brunnen seit 2007, 120m<sup>2</sup> Solarkollektoren für Heizung und Warmwassererzeugung, Serverraumkühlung mit Wärmepumpen - Umwandlung von Wärme in Heiz-Energie seit 2003) erbaut worden.

Lt. Klimabündnis sind wir mit unserem Energieverbrauch bereits 50% unter dem Branchenschnitt und haben damit die Klimaziele der nächsten 5 Jahre bereits erreicht, jedoch sehen wir noch einige Potentiale an denen wir arbeiten.

Zusätzlich wurde 08/2012 ein kontrolliertes Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung im Kellergeschoss eingebaut, welches die Seminar- und Schulungsräume, die Cafeteria und die Küche be- und entlüftet.

Die derzeitige Überschussenergie der Solaranlage wird im Sommer und in der Übergangszeit zur Warmwassererwärmung und Heizung des 4 Parteien Wohnhauses am Nachbargrund verwendet.

In unserem Bürogebäude wird in jedem Büro der gesamte Abfall getrennt und jedes zusätzliche recycelbare Material (Toner, Batterien, CDs, Akkus,...) wird in unserem Lager eigens zur richtigen Abgabe gesammelt. Unser gesamter Papierbedarf wird durch 100% recyceltes und ungebleichtes Papier gedeckt, ebenso wie unser Toilettenpapier und unsere Handtücher. (siehe C3)

Für Einsätze und Firmenevents im Stadtgebiet werden in Wien vorwiegend und in Salzburg nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel benutzt, dafür existiert eine übertragbare Jahreskarte Salzburg - Hallwang bzw. die Bildung von Fahrgemeinschaften von den Mitarbeitern selbst organisiert.

Für dienstliche Fahrten verwenden wir seit 01/2004 einen Audi A2 mit rd. 3,5 Liter Diesel Verbrauch, seit 06/2012 einen neuen VW Erdgas Caddy als auch einen neuen VW Sharan seit 08/2012 mit sparsamer Blue Motion Technologie und einen Audi A5 des Geschäftsführers seit 11/2012 mit 4,9 Liter Diesel Verbrauch lt. Werksangabe. Es wurden im Zuge der Neuanschaffung der Fahrzeuge alle erhältlichen Elektroautos und einige Hybrid Modelle getestet, jedoch konnte der Einsatz für unseren Tagesbedarf mit dieser Technologie derzeit noch nicht gedeckt werden. Wir prüfen weiter die verfügbaren Modelle und Lademöglichkeiten bei unseren Kunden.

Für all jene Mitarbeiter, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Firma kommen, gibt es Fahrtkostenzuschüsse.



Wir versuchen mittels Strommessgeräten, Zeitschaltuhren, Anschaffung von effizienteren Verbrauchern bzw. Umrüstung und durch Bewusstseinsbildung der Mieter und Mitarbeiter den Stromverbrauch, als auch den Verbrauch der restlichen Hauptressourcen aktiv zu senken. Beim Papier durch die Einstellung dass standardmäßig 2-seitig und dass nur noch mittels Zugangskennung etwas ausgedruckt wird und so vergessene Ausdrucke gar nicht produziert werden.

### **Management und Strategie (33,3 %)**

Die Klimabündnis-Strategie ist derzeit auf 5-Jahres-Schritte ausgelegt. Bestehende Maßnahmen werden mittels Energiebuchhaltung in diesem Zeitraum verbessert bzw. neue Maßnahmen mit einer Reduktion der ökologischen Auswirkungen entwickelt und umgesetzt werden.

Das b.it hat im Rahmen seiner Entwicklungstätigkeit über 10 Jahre Steuer- und Regelsysteme für Heizanlagen (Wärmepumpen und kontrollierte Lüftungssysteme) und Gebäudemanagementsysteme (Quadrat Home) gestaltet und hat damit einen umfangreiche Affinität und Erfahrung zu Energieoptimierung und Energiesystemen, die wir für die Reduktion der Auswirkungen einsetzen können.

### **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- Stromtarifänderung auf Gewerbe Öko oder anderen Öko Strom Anbieter
- Anschaffung einer zusätzlichen Wärmepumpe (statt Gas), betrieben mit 12 Grad warmen Brunnenwasser und der Abwärme des Serverraumes, für die Heizung des Firmengebäudes und des 4 Parteien-Wohnhauses am Nebengrund.
- Errichtung einer PV-Anlage an einem Gebäude Buchenweg 10
- Vollwärmeschutz am Gebäude Birkenstraße 4 und Umrüstung auf Fernwärme von b.it per Wärmepumpe und Solaranlage
- Prüfung der Errichtung einer PV-Anlage am Firmengebäude
- Siehe auch C3

### **Weitere Zukunftsprojekte**

- Unterstützender Wissensaufbau durch interne Verkaufsschulungen von ökologisch wertvollen Produkten + wie können unsere Dienstleistung ethisch, sozial und ökologisch wertvoll ein- und beim Kunden umgesetzt werden.
- Handel nur mit Produkten, die GWÖ-konform erzeugt und angeboten werden.



## E4 Minimierung der Gewinnausschüttung an Externe

**60 von 60 Punkten**

Wir haben keine Gewinnausschüttung an externe EigentümerInnen.



# E5 Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung

12 von 30 Punkten

Gemäß Handbuch 11-50 Mitarbeiter Gewichtung Transparenz 60 % und Mitbestimmung 40 %

## Transparenz (60 %)

### **Inhaltlicher Umfang**

Wir haben eine sehr transparente Berichterstattung und geben alle wesentlichen Daten unser Unternehmen betreffend in unserem Gemeinwohl Bericht an die Öffentlichkeit weiter. Die Daten reichen angefangen von Umsatz- und Mitarbeiterzahlen über Energieverbrauch bis hin zu allgemeinen Informationen über die Gewinnverteilung für unsere Mitarbeiter.

Bauvorhaben aller Art kommunizieren wir gerne an die Öffentlichkeit. Sonst sind keine kritischen Daten/Entscheidungen vorhanden.

### **Reichweite Berührungsgruppen**

Alle Informationen unser Unternehmen betreffend, auch die GWÖ-Berichte, werden auf unserer Homepage an unsere Kunden, Interessenten, Partner und Lieferanten kommuniziert. Bei wesentlichen Veränderungen oder wichtigen Informationen senden wir unseren Kunden ein persönliches Email.

Jede Email Kommunikation findet mit Link auf unseren GWÖ Bericht statt.

Durch die Veröffentlichung unseres Gemeinwohl Berichtes ist unsere Transparenz sehr hoch, denn wir sind der Meinung, dass wir nichts zu verheimlichen haben und dies möchten wir durch unsere transparente und offene Kommunikation im Innen- und Außenverhältnis verdeutlichen.

### **Reichweite Standorte**

Die Transparenz gilt für unsere beiden Standorte, Salzburg und Wien.

Wir sind stets bemüht unsere unmittelbaren Nachbarn in das Firmengeschehen einzubinden bzw. bei Lösungen zusammenzuarbeiten (z.B. Regenwasserkanal, Parkplatzsituation, Schneeräumung,...)

### **Bei Unternehmen < 100 Mitarbeiter**

Bei unserem Gemeinwohl Bericht legen wir sehr viel Wert auf die detaillierte Beschreibung bei jedem Kriterium der 17 Indikatoren, damit wollen wir unsere Transparenz noch verstärken.



## **Mitbestimmung (40 %)**

### **Art der Mitbestimmung und Dokumentation**

Mitbestimmung ist bei uns als Gemeinwohl-Unternehmen ein wesentlicher Teil der Unternehmensphilosophie und Führungsstrategie. Die Mitbestimmung bezieht sich hier zum großen Teil auf die Mitarbeiter und Partner.

Die Parkplatzsituation rund um das Firmengebäude in Salzburg wurde mit den Anrainern gemeinsam erörtert und auf einem Plan dokumentiert. Die Anrainer werden bei großen Veranstaltungen verständigt und auch eingeladen.

Jegliche Formen von Beschwerden werden angehört und es wird darauf reagiert.

### **Umfang der Mitbestimmung**

Einzelnen Maßnahmen und Projekte werden nach Bedarf möglichst zeitnah umgesetzt.

Beispielhaft wurde bei der letzten Rückstausituation im Oberflächenentwässerungssystem wurde vom b.it die Gesamtsituation analysiert und bei Bauvorhaben der Nachbarn immer eingebracht um für eine nachhaltige Verbesserung zu sorgen und mit Schriftverkehr an die Behörden und Gemeinde zu einer langfristigen Lösung für den Ortsteil zu kommen.

### **Umfang der einbezogenen Berührungsgruppen**

Wir sind der Meinung, dass es wichtig ist, die Mitarbeiter bei unternehmensverändernden Entscheidungen, die Auswirkungen auf alle Teammitglieder haben, miteinzubeziehen. Denn diese Entscheidungen werden dadurch von der Mehrheit der Mitarbeiter mitgetragen.

Anrainer werden bei Bedarf mit einbezogen.

### **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013**

- GWÖ Bericht 2013 erstellen.
- Gemeinwohlbericht 2012 an Anrainer, Kunden, Partner, Firmen in der Umgebung, Politiker verschicken - b.it als GWÖ Unternehmen mehr nach außen tragen - "Wir sind stolz darauf" und "Wir wollen ein Vorbild für andere Unternehmen sein". Kunden, Nachbarn, Anrainer werden über die einzelne Unternehmensaspekte informiert/ befragt – Dies wird im Sinne eines b.it Erntedankfestes 2013 (Gemeinwohl, Gesundheit, Firmenjubiläum) stattfinden.
- Veranstaltung im b.it, bei der alle relevanten Berührungsgruppen eingeladen werden, organisieren => hierbei soll u.a. der GWÖ-Bericht vorgestellt werden, es soll Diskussionsmöglichkeiten und eventuell einen GWÖ-Speaker geben.



## Ausblick

Der Ausblick auf die zukünftigen kurz- und langfristigen Ziele wurde bei jedem Indikator angegeben - **Geplante Umsetzungsmaßnahmen 2013 und weitere Zukunftsprojekte..**

## Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Für die Erstellung der GWÖ-Bilanz und des GWÖ-Berichtes waren Herr Mag. Winter (Geschäftsführung für die gesamte gemeinsame Überarbeitung), Regina Wachter (Assistenz der Geschäftsführung für die Ausarbeitung der Indikatoren C1-C5), Katharina Weber (Marketing + Büroservice für die Ausarbeitung der restlichen Indikatoren), Brigitte Handlechner (Buchhaltung für die Zahlen) und Andreas Plank (Disposition und Technik für die Gini Berechnung) involviert. Zusätzlich hat das gesamte b.it Team einen Beitrag durch die Ausarbeitung der geplanten Umsetzungsmaßnahmen und Zukunftsideen geleistet.

Die Vorbereitung für den Bericht war von Anfang Juli 2012 bis November 2012 zur Auseinandersetzung mit den Kriterien wurden 280 Arbeitsstunden aufwendet. Der Bericht wurde über den Zeitraum Dezember 2012 bis März 2013 mit einigen Unterbrechungen von 5 Personen ausgearbeitet. Es wurden dafür 150 Arbeitsstunden aufgewendet. Der Bericht wird von den Projektgruppen zu den jeweiligen Indikatoren freigegeben und an alle Mitarbeiter via Intranet, Ausdruck und Präsentation kommuniziert.

Salzburg, 07.März 2013

---



b.it gmbh



b.it gmbh  
Birkenstraße 2, 5300 Hallwang  
[www.bitservice.at](http://www.bitservice.at)

Tel +43 662 6686 0  
Fax +43 662 6686 115  
[bitoffice@bitservice.at](mailto:bitoffice@bitservice.at)

Unsere AGB finden Sie auf [www.bitservice.at](http://www.bitservice.at)

